

# Geschäftsbericht 2019





# Inhalt

	Seite
Geschäftsjahr 2019 erfolgreich gemeistert	5
Lagebericht	7
Bericht des Verwaltungsrates	35
Jahresabschluss zum 31.12.2019	37
Jahresbilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	41
Anlage gem. § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG	72
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	73
Träger der Sparkasse: Zweckverband Sparkasse Holstein	78
Impressum	79



**Das Vorstandsteam der Sparkasse Holstein (v.l.)**

Thomas Piehl, Vorstandsvorsitzender

Joachim Wallmeroth, stv. Vorstandsvorsitzender

Michael Ringelhann, Vorstandsmitglied

# Geschäftsjahr 2019 erfolgreich gemeistert

Moin liebe Leserinnen und Leser,

mit einem tollen Mannschaftsgeist haben wir das Geschäftsjahr 2019 operativ erfolgreich gemeistert. Dabei haben wir das vergangene Jahr auch für unsere Zukunftsaufstellung genutzt. Unser Erfolg basiert auf einem starken Fundament aus den drei strategischen Geschäftsfeldern Mittelstand, Privatkunden und professionelle Immobilienkunden.

In der konjunkturellen Entwicklung, der anhaltenden Niedrigzinsphase, Regulatorik und Nachhaltigkeit sowie der Digitalisierung sehen wir aktuell die Herausforderungen. Dank unserer guten Ausgangslage und unseres 2019 abgeschlossenen Zukunftsprozesses 2025+ sind wir stabil und haben einen Plan.

Erfahren Sie auf den folgenden Seiten mehr über unser Geschäftsjahr 2019. Informationen zu unserer neuen Ausrichtung und viele interessante Angebote erhalten Sie regelmäßig in unserem neuen Kundenmagazin „moin!“, das Sie in all unseren Filialen erhalten. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Vorstandsteam



Thomas Piehl  
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wallmeroth  
stv. Vorstandsvorsitzender



Michael Ringelhann  
Vorstandsmitglied



# Lagebericht des Geschäftsjahres 2019 der Sparkasse Holstein

	Seite
1 Grundlagen der Sparkasse	8
2 Wirtschaftsbericht	9
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019	9
2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen	11
2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufes	12
2.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	16
2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	17
3 Risikobericht	21
3.1 Einbettung des Risikomanagements in die Unternehmenssteuerung	21
3.2 Grundlagen des Risikomanagements	21
3.3 Risikotragfähigkeit	22
3.4 Risikoarten	23
3.5 Gesamtbeurteilung der Risikolage	30
4 Prognosebericht (voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken)	31
4.1 Voraussichtliche Rahmenbedingungen	31
4.2 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Sparkasse Holstein	31

# 1. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Holstein (nachstehend auch: Sparkasse) ist eine mündelsichere, am Gemeinwohl orientierte rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Holstein, an dem der Kreis Ostholstein und der Kreis Stormarn zu gleichen Teilen beteiligt sind.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) angeschlossen. Sie gehört darüber hinaus dem bundesweiten institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe an. Das aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen bestehende überregionale System stellt sicher, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um Forderungen der Kunden und das Institut selbst zu sichern.

Sitz: Bad Oldesloe und Eutin

Hauptstandorte: Hagenstraße 19, 23843 Bad Oldesloe  
Am Rosengarten 3, 23701 Eutin

Geschäftsgebiet: Kreise Ostholstein und Stormarn mit den jeweils angrenzenden Gemeinden (inkl. Norderstedt und Hansestadt Hamburg)

Die Sparkasse Holstein stand ihren Kunden mit 38 Filialen von Fehmarn bis Hamburg zur Verfügung. Zusätzlich können Serviceleistungen in 42 Selbstbedienungs-Filialen in Anspruch genommen werden.

Kunden mit speziellerem Beratungsbedarf betreuen wir ab 2020 je nach Bedarf an allen Standorten im Geschäftsgebiet mit unseren kundenbetreuenden Einheiten Mittelstand, Professionelle Immobilienkunden und Private Banking. Zum Angebot gehören darüber hinaus die Produkte und Dienstleistungen der Verbundpartner innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, wie zum Beispiel der Landesbausparkasse (LBS), der Provinzial, der Deutschen Leasing AG sowie der DekaBank.

Unterstützt werden unsere Kundenbetreuer durch weitere zentrale Produktspezialisten und Backoffice-Bereiche. Außerdem sorgen verschiedene Stabsbereiche dafür, dass Vorstand, Vertrieb und Backoffice jederzeit auf alle notwendigen Steuerungsinformationen zurückgreifen können.

Die Dienstleistungen der S-Immobilien-Gesellschaft Holstein mbH & Co. KG (SIG) als Tochtergesellschaft der Sparkasse Holstein ergänzen das Angebot im Bereich der Erschließung von Baugebieten und Initiierung von Hochbauprojekten. Um die Kompetenzen im Immobiliengeschäft stärker zu bündeln, gehört der Verkauf von Wohneigentum und Grundstücken für Kunden und Nichtkunden der Sparkasse Holstein seit 2012 ebenfalls zum Geschäftsfeld der SIG. Bei Fragen rund um das Thema Immobilienvermittlung stehen unseren Kunden 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SIG als Ansprechpartner in den Sparkassen-Filialen vor Ort zur Seite.

Die Sparkasse Holstein und ihre 18 Stiftungen engagieren sich gesellschaftlich insbesondere für soziale, kulturelle, bildungsbezogene und sportliche Zwecke sowie für den Umwelt- und Naturschutz in ihrer Region. Schwerpunkte liegen vor allem bei nachhaltigen Projekten sowie der Förderung von Kindern, Jugendlichen und des ehrenamtlichen Engagements.



## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

#### 2.1.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

- Weltwirtschaft im Zeichen der Handelskonflikte

Die Weltwirtschaft verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds<sup>1</sup> real um 2,9 %. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 %. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China.

Das Wachstum in den USA selbst blieb recht robust, jedoch der Welthandel erlitt einen größeren Rückschlag. Ebenfalls nach Zahlen des IWF erhöhte sich der grenzüberschreitende Güteraustausch auf globaler Ebene 2019 nur um 1,0 %. Das ist die schwächste Wachstumsrate des internationalen Handels seit zehn Jahren. In den vergangenen Jahren hielt die Expansion des Warenverkehrs zumeist mit der Produktion Schritt. Zudem übertraf in früheren Dekaden die Zunahme des Güteraustausches diejenige der Gütererstellung in der Regel sogar deutlich. Zunehmende Offenheitsgrade waren als Kennzeichen der „Globalisierung“ typisch. 2019 ist in diesem Prozess zumindest eine Pause eingetreten.

Davon waren vor allem diejenigen Länder betroffen, die mit hohen Anteilen von Exporten und Importen im Vergleich zu ihrem Inlandsprodukt besonders weit in die Weltwirtschaft integriert sind. Neben dem direkt den US-Zöllen ausgesetzten China gilt dies maßgeblich für die deutsche Volkswirtschaft. Deutschland als „Ausrüster der Welt“ mit seinem stark auf Investitionsgüter ausgerichteten Exportsortiment (etwa den Branchen Automobil, Maschinenbau und Elektrotechnik) war 2019 mit geringeren Bestellungen aus den Handelspartnerländern konfrontiert, weil deren Unternehmen sich in der von den Handelskonflikten verunsicherten Lage mit Investitionen zurückhielten.

Der Euroraum insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. Unter den großen Ländern des Euroraums konnte Spanien sein überdurchschnittliches und Frankreich sein etwa durchschnittliches Wachstumstempo aus dem Vorjahr annähernd halten. Italien blieb dagegen mit fast stagnierendem BIP erneut zurück. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2 %.<sup>2</sup>

- Deutsche Wirtschaft stagniert

Die deutsche Volkswirtschaft wuchs gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2019 um 0,6 %.<sup>3</sup> Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Entwicklung lag deutlich unter dem Zuwachspfad des Produktionspotenzials. Wegen der zuvor herrschenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft nach dem langjährigen Aufschwung war die sich einstellende Kapazitätsauslastung 2019 insgesamt aber noch gut, allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen.

Hinter der jahresdurchschnittlichen Wachstumszahl verbirgt sich außerdem eine stark abgeflachte Entwicklung im Jahresverlauf. Die Gesamtjahreszahl errechnete sich praktisch ausschließlich aus dem statistischen Überhang aus 2018 und einer im ersten Quartal 2019 noch guten Entwicklung. Danach stagnierte das BIP im saisonbereinigten quartalsweisen Ausweis.

---

<sup>1</sup> World Economic Outlook (WEO) des Internationalen Währungsfonds, Zwischen-Update vom 20. Januar 2020. Das Wachstum des „Welt-BIP“ wird vom IWF mit kaufkraftgewichteten Wechselkursen aggregiert.

<sup>2</sup> ebenda

<sup>3</sup> Diese und die folgenden Angaben zum BIP sind der Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2019 vom 25. Februar 2020 entnommen.

Bei der Beurteilung der konjunkturellen Dynamik im Jahr 2019 ist außerdem zu beachten, dass es sehr deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft gab. 2019 herrschte eine ausgeprägte Zweiteilung vor: Die Bautätigkeit boomte 2019 weiter; und auch viele Dienstleistungsbranchen und somit weite Teile der Binnenwirtschaft entwickelten sich gut. Gegenläufige Rückgänge konzentrierten sich dagegen im Verarbeitenden Gewerbe, vor allem in den exportorientierten Industriezweigen. Für Deutschland ist die Industrie jedoch mit ihren im internationalen Vergleich recht hohen Wertschöpfungsanteilen immer noch ein Schlüsselsektor mit überproportionaler Bedeutung.

Es bestand die Gefahr, dass die Rückgänge in diesem Sektor über kurz oder lang auch auf die an sich robuste Binnenwirtschaft übergreifen könnten. Die Frage, ob dies passieren wird, ist auch Anfang 2020 noch nicht abschließend beantwortet. Die im Sommer 2019 noch stärker ausgeprägten Befürchtungen in dieser Hinsicht reduzierten sich gegen Jahresende 2019 ein Stück, als die Zeichen zunehmend auf eine Deeskalation im Handelsstreit wiesen. Zumindest die Stimmungsindikatoren sowie die Finanzmärkte wiesen – bis zum Auftreten des neuartigen Coronavirus – eine wieder freundlichere Entwicklung auf.<sup>4</sup>

#### - Wirtschaft in Schleswig-Holstein

Auf Landesebene sowie – weiter heruntergebrochen – für das Geschäftsgebiet der Sparkasse Holstein (Kreise Stormarn und Ostholstein sowie angrenzende Gemeinden) stand uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes kein statistisches Datenmaterial wie auf Bundesebene zur Verfügung.

Der Konjunkturklimaindex in Schleswig-Holstein hat sich gegenüber 2018 leicht abgekühlt. Mit 112 Punkten im vierten Quartal 2019 liegt er leicht unter dem Vorjahreswert (117 Punkte) und damit unterhalb des mehrjährigen Durchschnittswertes<sup>5</sup>.

Mit den Hansestädten Hamburg und Lübeck als Nachbarn liegt unser Geschäftsgebiet in unmittelbarer Nähe zu städtischen Metropolen.

#### 2.1.2 Entwicklung der Kreditwirtschaft

Wie bereits in den Vorjahren mussten sich die Banken und Sparkassen in Deutschland der schwierigen Zinssituation stellen. Dennoch konnten die Sparkassen in Deutschland insgesamt erneut Geschäftsergebnisse erwirtschaften, die zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals herangezogen werden konnten. Die Sparkassen-Finanzgruppe kann dadurch gestärkt auf die anstehenden Herausforderungen durch das neuartige Coronavirus zugehen.

Sowohl auf der Einlagen- als auch auf der Kreditseite konnten die Sparkassen weiterhin ein starkes Wachstum verzeichnen. Größter Treiber hierbei waren die Kredite an Unternehmen und Selbstständige, die um 24,1 Mrd. € auf insgesamt 443,8 Mrd. € anstiegen. Auch bei den Krediten für den privaten Wohnungsbau setzt sich das Wachstum weiter fort, so wurden in diesem Bereich in 2019 insgesamt 59,0 Mrd. € neue Kredite ausgegeben, was einem Wachstum von 17,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch auf der Einlagenseite hat ein Wachstum stattgefunden, insbesondere im Bereich der Privatkundeneinlagen konnte ein Zuwachs von 5,0 % erzielt werden – primär im Bereich der Sichteinlagen.

Trotz des Wachstums im Kundengeschäft sind die kumulierten Betriebsergebnisse vor Bewertung der Sparkassen in Deutschland um 372 Mio. € auf 9,6 Mrd. € gesunken.

---

<sup>4</sup> Die Einschätzungen zur konjunkturellen Lage sind dem „gesamtwirtschaftlichen Jahresrückblick und –ausblick“ des DSGV (Stand: Februar 2019/2020) entnommen.

<sup>5</sup> Vgl. IHK-Konjunkturbericht für Schleswig-Holstein, IV. Quartal 2019

Hintergrund ist vor allem weiterhin das schwierige Zinsniveau, welches auf der einen Seite ein Absinken der Aktiv- und Passivmargen sowie auf der anderen Seite eine Reduktion der Eigenkapitalverzinsung verursacht. Insgesamt musste ein Rückgang im Zinsertrag von 557 Mio. € (2,7 %) verkraftet werden, der nicht durch den um 429 Mio. € gestiegenen Provisionsüberschuss ausgeglichen werden konnte. Dieser Anstieg im Provisionsüberschuss ist dennoch ein bemerkenswerter Erfolg, der sich in den nächsten Jahren schwer in diesem Umfang fortsetzen lassen kann.

Der Verwaltungsaufwand der Sparkassen ist gegenüber dem Vorjahr um 276 Mio. € auf 19,2 Mrd. € angestiegen. Einer der Haupttreiber war dabei die tarifliche Lohnerhöhung um ca. 3 % im April 2019 sowie – wie bereits im Vorjahr – gestiegene Aufwendungen für Regulatorik und Digitalisierung.<sup>6</sup>

### 2.1.3 Entwicklung des Zinsniveaus

Der Preisauftrieb blieb 2019 ähnlich wie schon in den vorangegangenen Jahren moderat. In Deutschland stiegen die Verbraucherpreise sowohl in der nationalen Abgrenzung als auch in der Definition der Harmonisierten Verbraucherpreise (HVPI) um 1,4 %. Auf der Ebene des Euroraums waren es 1,2 %. Die Entwicklung blieb damit weiterhin unter der Zielgröße der Europäischen Zentralbank.

Aufgrund dieser Preistrends zusammen mit der Abschwächung der Konjunktur und auch angesichts von Zinssenkungen in anderen Währungsräumen (USA) sah sich die EZB veranlasst, ihre Geldpolitik im September 2019 erneut zu lockern. Zuvor hatte sie seit Jahresbeginn 2019 ihr Anleihe-Ankaufprogramm zeitweise auf „Halten“ gestellt und zehn Monate lang nur auslaufende Beträge in ihrem Bestandsportfolio ersetzt. Seit November 2019 kaufen die Notenbanken des Eurosystems auch netto wieder neue Anleihen mit einem monatlichen Aufwuchs von 20 Mrd. Euro an. Außerdem hat die EZB mit ihrer Lockerungsentscheidung vom September 2019 den negativ verzinslichen Satz für die Einlagefazilität von -0,4 % auf nunmehr -0,5 % weiter abgesenkt. Dieser Satz ist der in der aktuell herrschenden Überschussliquiditätssituation entscheidende Leitzinssatz, der das Geld- und Kapitalmarktgeschehen prägt.<sup>7</sup>

## 2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen

### 2.2.1 Meldepflichten nach CRR/CRD IV

Die Eigenmittelanforderungen an Kreditinstitute haben sich zum 01.01.2019 erneut planmäßig durch die Anpassung der Mindestkapitalquote nach CRR erhöht. Die Quote wurde, durch die Anhebung des Kapitalerhaltungspuffers um 0,625 %-Punkte auf die nun finale Höhe von 2,5 %, auf insgesamt 10,5 % erhöht.

Die Eigenmittelvorgabe wurde im Berichtsjahr jederzeit von der Sparkasse erfüllt.

### 2.2.2 Aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) – Eigenmittelzielkennziffer

Im Rahmen des fortlaufenden aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) wird neben der regelmäßigen Prüfung, ob gegenüber einem Institut zusätzliche Eigenmittelanforderungen nach § 10 Abs. 3 KWG anzuordnen sind (SREP-Zuschlag), für diese Institute auch eine institutsspezifische aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer ermittelt.

Die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer stellt keine Kapitalanforderung nach § 10 KWG dar, sondern soll vielmehr darüber Auskunft geben, welche über die festgesetzten Anforderungen hinausgehende

<sup>6</sup> Vgl. Helmut Schleweis, Bilanzpressekonferenz des DSGV am 19. März 2020

<sup>7</sup> Die Einschätzungen zur konjunkturellen Lage sind dem „gesamtwirtschaftlichen Jahresrückblick und –ausblick“ des DSGV (Stand: Februar 2020) entnommen.

Eigenmittelausstattung aus Sicht der Aufsicht für die langfristige Sicherheit der Vermögenswerte des Instituts – auch für die Sicherheit in Stresssituationen – benötigt wird.

Die Sparkasse Holstein hat am 11.12.2019 von der BaFin den Bescheid darüber erhalten, dass aufgrund ihrer Ergebnisse aus dem „LSI-Stresstest 2019“ eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Eigenmittelzielkennziffer von 1,8 %-Punkten festgesetzt wird. Diese kann jedoch mit dem Kapitalerhaltungspuffer von aktuell 2,5 %-Punkten verrechnet werden, sodass netto kein zusätzlicher Puffer vorgehalten werden muss. Die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen nach § 10 Abs. 3 KWG (SREP-Zuschlag) wurden mit Bescheidsentwurf vom 10.12.2019 von 0 auf 0,25 %-Punkte erhöht. Der finale Bescheid steht noch aus.

### *2.2.3 Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch*

Als direkte Folge der EBA-Leitlinien zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos bei Geschäften des Anlagebuches aus dem Juli 2018 hat die BaFin im August 2019 eine zum 31.12.2019 in Kraft tretende Neufassung des BaFin-Rundschreibens für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch veröffentlicht. Schwerpunkt ist die Ergänzung neuer Szenarien für die durch die Institute zu berücksichtigenden Änderungen der Zinsstrukturkurve, die der Aufsicht ein vollständigeres Bild der Zinsänderungsrisiken vermitteln sollen.

### *2.2.4 Neue Ausfalldefinitionen gem. EBA-Leitlinien*

Mit Rundschreiben 03/2019 vom 16. April 2019 hat die BaFin mitgeteilt, dass sie den der EBA veröffentlichten „Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition gemäß Art. 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013“ (EBA/GL/2016/07) mit Ausnahme der Absätze 25 und 26 und den „Leitlinien für die PD-Schätzung, die LGD-Schätzung und die Behandlung von ausgefallenen Risikopositionen“ (EBA/GL/2017/16) jeweils nachkommen will und diese zum 01.01.2021 in Ihre Verwaltungspraxis übernimmt.

Mit den neuen Ausfalldefinitionen sind für die Sparkasse zum Teil umfangreiche Prozessänderungen verbunden. Die Vorarbeiten hierzu wurden in 2019 begonnen und werden in 2020 fortgesetzt.

## **2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufes**

Der Jahresabschluss der Sparkasse Holstein wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt. Die nachfolgenden Ausführungen nehmen Bezug auf die Entwicklung der Sparkasse Holstein im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019. Die angegebenen Kennzahlen basieren mit Ausnahme der Angabe zur durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) auf der Jahresbilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und wurden als gerundete Werte berechnet.

Unsere zu Beginn des Jahres 2019 formulierten Erwartungen an die Geschäftsentwicklung wurden weitestgehend übertroffen. Dies wurde insbesondere durch einen über unseren Erwartungen liegenden Provisionsüberschuss sowie gegenüber unserer Planung deutlich reduzierte Verwaltungsaufwendungen erreicht. Das Kundenkreditgeschäft wuchs ebenfalls stärker als prognostiziert. Ein besseres Bewertungsergebnis im Kredit- und Wertpapiergeschäft als erwartet rundet das Ergebnis ab. Das positive operative Jahresergebnis versetzt uns – wie in den Vorjahren – in die Lage, unsere verschiedenen Eigenkapitalbestandteile zu stärken. Unabhängig davon konnten im laufenden Jahr alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Eigenkapitalunterlegung und Liquidität jederzeit erfüllt werden.

Die Veränderungen unserer Bilanzsumme, der durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS), des Geschäftsvolumens sowie ausgewählter Bilanzpositionen haben wir in der folgenden Übersicht zusammengestellt:

Geschäftsentwicklung (ausgewählter Positionen)	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung		Strukturanteil in % des Geschäftsvol.	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%	2019	2018
Geschäftsvolumen (GV) (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	6.895,9	6.457,4	438,5	6,8%		
Bilanzsumme	6.794,0	6.359,0	435,0	6,8%		
Durchschnittliche Bilanzsumme (DBS)	6.689,2	6.335,6	353,6	5,6%		
<b>Aktivgeschäft</b>						
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualverbindlichkeiten und Treuhandkredite	5.531,8	5.398,7	133,0	2,5%	80,2%	83,6%
Barreserve	790,0	586,0	204,0	34,8%	11,5%	9,1%
Forderungen an Kreditinstitute	196,5	51,1	145,5	284,9%	2,9%	0,8%
Wertpapiervermögen	251,9	304,2	-52,4	-17,2%	3,7%	4,7%
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	66,4	58,7	7,8	13,2%	1,0%	0,9%
<b>Passivgeschäft</b>						
Mittelaufkommen von Kunden*	5.223,7	4.786,2	437,5	9,1%	75,8%	74,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	802,9	847,4	-44,5	-5,3%	11,6%	13,1%

\* Aus den dem Mittelaufkommen von Kunden zugerechneten verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2019 und 2018 jeweils 20,2 Mio. € Inhaberpfandbriefe herausgerechnet, da sie an Kreditinstitute ausgegeben wurden. Sie werden in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dargestellt.

### 2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Der Anstieg der Bilanzsumme auf 6.794,0 Mio. € und des Geschäftsvolumens auf 6.895,9 Mio. € ist größtenteils auf eine Ausweitung des Kundengeschäfts (aktiv und insbesondere passiv) zurückzuführen. Die DBS stieg um 353,6 Mio. € auf 6.689,2 Mio. € (Vorjahr: 6.335,6 Mio. €).

Auf der Aktivseite ist das gesamte Kundenkreditvolumen – wie auch im Vorjahr – gestiegen. Dies begründet sich insbesondere in der erhöhten Kreditnachfrage unserer mittelständischen Unternehmenskunden, auf die per Jahresultimo 65,8 % des valuierten Kundenkreditgeschäftes entfällt. Der Bestand der Barreserve ist aufgrund der vermehrten Einlagerung von Barmitteln um 204 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Forderungen an Kreditinstitute sind gegenüber dem Vorjahr um 145,5 Mio. € angestiegen, bedingt durch Termingeldanlagen und Darlehen an Kreditinstitute. Die Reduktion des Wertpapiervermögens ist auf Verkäufe und Fälligkeiten von Anleihen zurückzuführen.

Auf der Passivseite stieg das Mittelaufkommen von Kunden um 9,1 % im Vergleich zum Vorjahr an. Hier investierten unsere Kunden weiterhin bevorzugt in kurzfristige Anlageformen mit variabler Verzinsung, wohingegen sich der Trend der Abkehr von festverzinslichen langfristigen Wertpapieren fortsetzt. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf die Fälligkeit emittierter Pfandbriefe sowie einen leichten Rückgang der Weiterleitungsmittel zurückzuführen.

### 2.3.2 Kreditgeschäft

Kreditvolumen	2019	2018	2017	2016	2015
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kunden	5.429,8	5.300,0	5.126,0	4.957,0	4.783,0
Treuhandkredite	0,2	0,4	0,5	0,8	1,0
Eventualverbindlichkeiten	101,8	98,4	117,9	112,8	129,2
<b>Gesamt</b>	<b>5.531,8</b>	<b>5.398,7</b>	<b>5.244,4</b>	<b>5.070,6</b>	<b>4.913,1</b>

In 2019 haben wir die Kreditvergabe an unsere Kunden erneut gesteigert. Unsere Erwartung eines Wachstums von 2,0 % wurde, bezogen auf die Kundenforderungen, abermals übertroffen. Das gesamte Kundenkreditvolumen inkl. Eventualverbindlichkeiten und Treuhandkredite erhöhte sich um 133,0 Mio. € bzw. 2,5 % (Vorjahr: 154,3 Mio. € bzw. 2,9 %) auf 5.531,8 Mio. €.

Wachstumsmotor der erhöhten Forderungen an Kunden war wieder die Kreditvergabe an Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir hier eine Zunahme in Höhe von 3,0 % bzw. 111,2 Mio. € (Vorjahr: 6,3 % bzw. 218,2 Mio. €) verzeichnen. Im Kreditgeschäft mit unseren Privatkunden war ein Rückgang von 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, was somit unsere Erwartung, steigende Bestände von 2,0 % zu erreichen, nicht erfüllte. Das Kreditgeschäft mit den öffentlichen Haushalten ist um 4,9 % (Vorjahr: -5,9 %) gestiegen.

Der Anteil des Kreditgeschäfts am gesamten Geschäftsvolumen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 83,6 % auf 80,2 % verringert.

### 2.3.3 Einlagengeschäft

<b>Kundeneinlagen</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.108,1	4.670,5	4.412,0	4.032,3	3.955,8
<i>davon: Spareinlagen</i>	534,3	525,9	520,2	517,7	500,8
<i>davon: Genussrechtskapital</i>	48,6	46,5	41,8	44,3	41,3
<i>davon: andere Verbindlichkeiten</i>	4.525,2	4.098,1	3.850,0	3.470,3	3.413,7
Verbriefte Verbindlichkeiten*	115,6	115,7	108,7	108,7	151,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	1,0	1,8	4,1
<b>Gesamt</b>	<b>5.223,7</b>	<b>4.786,2</b>	<b>4.521,7</b>	<b>4.142,8</b>	<b>4.111,4</b>

\* Aus den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2019 und 2018 jeweils 20,2 Mio.€ Inhaberpfandbriefe herausgerechnet, da sie an Kreditinstitute ausgegeben wurden. Sie werden in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dargestellt.

Das gesamte Mittelaufkommen von Kunden hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 437,5 Mio. € bzw. 9,1 % auf 5.223,7 Mio. € erhöht. Unsere zu Beginn des Jahres formulierte Erwartung, ein Wachstum in Höhe von 2,0 % zu erreichen, wurde damit erneut übertroffen. Der Anteil am Geschäftsvolumen liegt mit 75,8 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (74,1 %).

Der Bestand der Spareinlagen erhöhte sich geringfügig um 8,4 Mio. € auf 534,3 Mio. €. Daneben gestaltet die Sparkasse üblicherweise Sparkonten im Neugeschäft als unechte Spareinlagen (ohne Ausgabe einer Sparurkunde), die als „andere Verbindlichkeiten“ zu bilanzieren sind. Das Bestandsvolumen der unechten Spareinlagen stieg leicht um 5,2 Mio. € auf 665,1 Mio. €.

Die unverbrieften anderen Verbindlichkeiten stiegen insgesamt um 427,1 Mio. € bzw. 10,4 % auf 4.525,2 Mio. € an. Insbesondere private Kunden erhöhten ihre Bestände an kurzfristig angelegten Geldern und Sichteinlagen erneut deutlich.

Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden liegt mit 115,6 Mio. € in etwa auf Höhe des Vorjahreswerts (115,7 Mio. €). Im Wesentlichen handelt es sich hier um den Bestand an eigenen Inhaberschuldverschreibungen (Holstein Struktur Anleihe).

### 2.3.4 Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsergebnis liegt in 2019 mit einem Anstieg um 7,4 Mio. € auf 42,8 Mio. € deutlich oberhalb des Niveaus des Vorjahres. Der Provisionsüberschuss bleibt weiterhin der größte Treiber des ordentlichen Ertrags bzw. des Dienstleistungsgeschäfts.

Der Girokontobereich präsentierte sich in 2019 erneut leicht steigend. Die am häufigsten genutzten Girokonto-Produkte im Privatkundensegment sind weiterhin das Holstein GiroOnline und das Holstein GiroPlus.

<b>Bestand Girokonten</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Girokonten	203.699	201.509	200.356	200.027	200.435

Im Vorsorge- und Versicherungsgeschäft haben sich die Erträge gegenüber dem Vorjahr aufgrund eines niedrigeren Kompositgeschäfts um 0,4 Mio. € auf 1,6 Mio. € verringert.

Das provisionswirksame Wertpapiergeschäft konnte im Jahr 2019 um 63,7 % bzw. 4,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Treiber dieser Entwicklung waren vor allem die aufgrund der allgemeinen Marktentwicklung stark gestiegenen Erträge der Performance-Fee in unserer hauseigenen Vermögensverwaltung sowie der aktiven Depotbetreuung, bei nahezu gleichbleibenden Provisionsaufwendungen. Darüber hinaus konnte im klassischen Wertpapiergeschäft der Bruttoabsatz im Dekafondsgeschäft ggü. dem Vorjahr um 30,5 % gesteigert werden.

### 2.3.5 *Eigenanlagen in Wertpapieren*

Das Wertpapiervermögen der Sparkasse reduzierte sich in 2019 um 52,4 Mio. € auf 251,9 Mio. €. Dieser Bestand entspricht einem Anteil von 3,7 % am gesamten Geschäftsvolumen. Ursächlich für den Rückgang des Wertpapiervolumens war die Fälligkeit bzw. Veräußerung mehrerer Anleihen.

### 2.3.6 *Beteiligungen*

Das Beteiligungsportfolio der Sparkasse weist zum Jahresende 2019 ein Gesamtvolumen in Höhe von 66,4 Mio. € aus. Es besteht im Wesentlichen aus der Beteiligung am Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (SGVSH), der wiederum diverse Beteiligungen an Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe hält. Hierzu gehören insbesondere die Beteiligungen an der Provinzial NordWest Holding AG sowie darüber hinaus an der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, dem DSGV ö. K. und der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co. KG.

Zur Stärkung des Eigenkapitals des SGVSH wurde im Geschäftsjahr 2019 eine Kapitalerhöhung umgesetzt. Der Anteil der Sparkasse Holstein daran beträgt 4,8 Mio. €.

Darüber hinaus haben wir unsere Beteiligung an der Hannover Finanz Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH durch den Erwerb von Geschäftsanteilen eines Mitgesellschafters sowie durch eine Kapitalerhöhung des Fonds um insgesamt 3,0 Mio. € erhöht.

Für die Sparkasse bestand bei den Beteiligungen insgesamt zum 31.12.2019 kein Abschreibungsbedarf.

### 2.3.7 *Interbankengeschäft*

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entwickelten sich im Geschäftsjahr in entgegengesetzte Richtungen. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 145,5 Mio. € bzw. 284,9 % auf 196,5 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 44,5 Mio. € bzw. 5,3 % auf 802,9 Mio. € reduziert. Haupttreiber für den Anstieg der Forderungen sind eine Termingeldanlage i. H. v. 50,0 Mio. € sowie die Ausgabe mehrerer Darlehen i. H. v. insgesamt 100,0 Mio. €. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 460,3 Mio. € (Vorjahr 472,9 Mio. €) auf zweckgebundene Refinanzierungen des Kundenkreditgeschäfts, i. W. über die Kreditanstalt für Wiederaufbau und die Landwirtschaftliche Rentenbank.

### 2.3.8 Nicht bilanzwirksames Geschäft

Die Sparkasse hat im abgelaufenen Geschäftsjahr derivative Instrumente zur Steuerung des allgemeinen Zinsrisikos eingesetzt. Zur Realisierung des gewünschten Risikoprofils im Zinsbuch wurden Swaps im Gesamtvolumen von 860,0 Mio. € im Geschäftsjahr neu abgeschlossen. Das gesamte Kontraktvolumen der Zinsswaps betrug per Jahresende 2019 2.258,0 Mio. €.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die umfangreichen Anhangangaben zu den derivativen Finanzinstrumenten.

### 2.3.9 Soziales Engagement

In 2019 gab die Sparkasse Holstein 5,4 Mio. € an ihre Stiftungen, die gemeinnützige GmbH sowie die beiden Bürgerstiftungen Ostholstein und Stormarn. Davon flossen 2,2 Mio. € direkt in die Stiftungsvermögen. Das Stiftungskapital bleibt unangetastet, gefördert wird aus den Erträgen des Stiftungskapitals sowie aus zeitnah zu verwendenden Spenden.

## 2.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Jahresende 2019 beschäftigte die Sparkasse 940 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 984 Mitarbeiter/innen), davon 302 Teilzeitkräfte und 72 Auszubildende. Zusätzlich waren zu diesem Zeitpunkt in unserer Tochtergesellschaft, der SIG, 37 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 38 Mitarbeiter/innen) tätig, in der Stiftungen der Sparkasse Holstein gGmbH insgesamt 16 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 14 Mitarbeiter/innen).

Im Rahmen unserer Neuausrichtung Sparkasse 2025+ und der Stärkung unseres Privatkundenvertriebes werden unsere Mitarbeiter durch gezielte Personalentwicklungsprogramme und individuelle Karrierewege unterstützt. Die Karriere beginnt im Privatkundenvertrieb. Ein Einstieg hier bildet eine gute Basis für die Weiterentwicklung in der Sparkasse, begleitet durch die jeweiligen Führungskräfte und individuelle Weiterbildungsangebote.

Um die Chancen neuer Technologien für unsere Sparkasse zu erschließen, bedarf es neben einer grundsätzlichen Offenheit auch entsprechender fachlicher Kompetenzen. Die fortlaufende Erhöhung des digitalen Reifegrades unserer Mitarbeiter ist daher fester Bestandteil unseres Personalentwicklungsansatzes.

Der frühzeitigen Förderung von Leistungs- und Potenzialträgern tragen wir mit einem speziellen Förderkonzept Rechnung. Die Teilnehmer bauen in verschiedenen Trainings ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen systematisch aus. Die Bearbeitung sparkassenweiter Projektaufgaben erweitert den fachlichen Fokus über das eigene Aufgabengebiet hinaus. Auch neue Führungskräfte oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in absehbarer Zeit Führungsaufgaben übernehmen werden, durchlaufen eine spezielle Qualifizierungsreihe; von Gesprächsführungstechniken über Kommunikationsinstrumente und Coachings bis hin zu einer kollegialen Beratung.

Mit dem Ziel, qualifizierte Positionen aus den eigenen Reihen besetzen zu können, werden Traineeprogramme durchgeführt und ehemalige Auszubildende im Rahmen eines Studentenförderprogramms unterstützt. Darüber hinaus qualifizieren sich jedes Jahr zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich zum Sparkassen- oder Bankfachwirt, Sparkassen- oder Bankbetriebswirt oder über einen dualen Studiengang zum Bachelor of Arts. Daneben fördern wir auch Master-Studiengänge und gewinnen im Rahmen unseres Hochschulmarketings externe Studenten für eine Karriere in der Sparkasse Holstein. In Form von Praktika und Traineeprogrammen bieten wir einen Einstieg in den Beruf.



Unterstützung in schwierigen beruflichen oder privaten Situationen bietet die Sparkasse mit einem Employee Assistance Programm, bei uns „Vertrauensberatung“ genannt, an. Wir befragen unsere Mitarbeiter zudem regelmäßig zu verschiedenen Themen wie z. B. Führungsverhalten oder kulturellen Fragestellungen und führen die Ergebnisse zusammen. Diese kommunizieren und bewerten wir und leiten erforderlichenfalls Maßnahmen daraus ab.

Die Sparkasse ist Gründungsmitglied der Stiftung Beruf und Familie im Hanse-Belt und Partner der Familie und Beruf Ostholstein gGmbH. Über diese Organisationen bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Ergänzung zu den kommunalen bzw. regionalen Betreuungsangeboten die Möglichkeit einer Kinderbetreuung für unvorhergesehene Betreuungsgänge an.

## **2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage**

### *2.5.1 Vermögenslage*

Die zu Jahresbeginn ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich nach Feststellung des Jahresabschlusses um den Bilanzgewinn des Vorjahres von 12,0 Mio. €. Sie liegt zum Jahresende 2019 bei 399,5 Mio. €. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute besteht eine zusätzliche Vorsorge (Fonds für allgemeine Bankrisiken) in Höhe von 267,3 Mio. € (Vorjahr: 242,6 Mio. €).

In Summe verfügt die Sparkasse nach Zuweisung des Bilanzgewinns 2019 in Höhe von 12,0 Mio. € in die Sicherheitsrücklage und mit dem Fonds für allgemeine Bankrisiken über ein Kernkapital in Höhe von 678,8 Mio. € (Vorjahr 642,1 Mio. €). Daneben verfügt die Sparkasse über weitere Eigenkapitalbestandteile im Sinne des KWG bzw. der CRR.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Die Sparkasse weist per 31.12.2019 eine Gesamtkennziffer gemäß CRR von 16,77 % (Vorjahr: 16,26 %) aus und überschreitet damit den aktuell erwarteten Mindestwert von 10,75 % (inkl. 0,25 % SREP-Zuschlag) deutlich. Die Eigenmittelanforderungen, die sich aufgrund der zum 01.01.2019 gestiegenen zusätzlichen Kapitalpuffer weiter erhöhten, sind stets erfüllt worden. Die Kernkapitalquote liegt bei 15,64 % (Vorjahr: 15,15 %). Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2019 wird sich aufgrund des zugeführten Jahresergebnisses und der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken eine Gesamtkennziffer ceteris paribus von 17,66 % sowie eine Kernkapitalquote von 16,53 % ergeben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind in der Bilanzstruktur geringe Veränderungen eingetreten. Auf der Aktivseite verringerten sich der Strukturanteil des Wertpapiereigenbestandes auf 3,7 % (Vorjahr: 4,7 %) sowie der Anteil der Kundenforderungen um 3,4 %-Punkte auf 80,2 %, während der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute auf 2,9 % (Vorjahr: 0,8 %) anstieg. Auf der Passivseite sanken die Anteile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1,5 %-Punkte von 13,1 % auf 11,6 %, während der Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 1,7 %-Punkte auf 75,8 % anstieg.

Mit den gebildeten handelsrechtlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde von der Sparkasse den derzeit erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft, die über alle Kundengruppen und Branchen verteilt sind, sowie den sonstigen Verpflichtungen entsprechend den strengen Bewertungsmaßstäben der Sparkasse Rechnung getragen.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes sowie der Beteiligungen erfolgte wie in den Vorjahren unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden ebenso vorsichtig bewertet. Weitere Einzelheiten zu den Bewertungsmaßnahmen sind dem Anhang zu entnehmen.

### 2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war 2019 jederzeit gegeben. Für die verbindlich einzuhaltende Liquiditätskennzahl LCR wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu jeder Zeit klar erfüllt. Per 31.12.2019 weist die Sparkasse eine LCR in Höhe von 184 % aus und liegt damit deutlich über der geforderten Mindestnorm von 100 %.

Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns einer kurzfristigen operativen Liquiditätssteuerung, die die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsstandards sowie die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft, aber auch eine ökonomische Liquiditätssteuerung gewährleisten soll. Ein an Schwellenwerten orientiertes Ampelsystem zeigt einen eventuellen Handlungsbedarf auf.

Darüber hinaus erfolgt eine langfristig strategische Liquiditätssteuerung unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Gemäß der Liquiditätsplanung der Sparkasse ist die Zahlungsfähigkeit für die Zukunft gesichert.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die eingeräumten Kredit- und Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank wurden nicht und die Linien bei der Norddeutschen Landesbank nur in sehr geringem Umfang in Anspruch genommen.

### 2.5.3 Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. In Relation zur DBS weist die Sparkasse ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,91 % aus und liegt somit oberhalb des Durchschnitts der Sparkassen auf Bundes- (0,76 %) und Landesebene (0,83 %).

Dies gilt auch für die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzten Kennzahlen „Eigenkapitalrentabilität“ und „Cost-Income-Ratio“ (CIR). Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern lag mit 9,8 % erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau von 10,4 %, jedoch noch deutlich über dem Planwert in Höhe von 7,4 %.<sup>8</sup> Die CIR lag bei 63,0 % (Vorjahr: 61,5 %) und damit besser als der Planwert von 64,3 %.

Im Berichtsjahr 2019 konnte die Sparkasse eine insgesamt stabile Ertragslage erwirtschaften. Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

---

<sup>8</sup> Die Eigenkapitalrentabilität ergibt sich aus dem Ergebnis vor Steuern vor Zuführung zu den Vorsorgereserven/Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie vor Ausschüttung an unsere Sparkassenstiftungen im Verhältnis zum bilanziellen Eigenkapital.

<b>Ertragslage</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Veränderung</b>	
Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung	Mio. €	Mio. €	Mio. €	in Prozent
Zinsüberschuss (inkl. GuV-Position 3)	122,5	134,4	-11,9	-8,9
+ Provisionsüberschuss	42,8	35,4	7,4	21,0
- Verwaltungsaufwand	104,8	102,5	2,3	2,2
<b>= Teilergebnis</b>	<b>60,5</b>	<b>67,3</b>	<b>-6,8</b>	<b>-10,1</b>
+ Sonstige Erträge und Aufwendungen	0,9	-6,1	7,0	-115,0
<b>= Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>61,4</b>	<b>61,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>
± Bewertungsergebnis (inkl. Zuführung nach §340f HGB)	-10,7	-4,7	-6,0	129,1
- Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	24,8	23,6	1,2	5,1
<b>= Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>25,9</b>	<b>32,9</b>	<b>-7,0</b>	<b>-21,2</b>
- Steuern	13,9	20,9	-7,0	-33,3
<b>= Jahresüberschuss</b>	<b>12,0</b>	<b>12,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Der Zinsüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung liegt – bedingt durch ein weiter sinkendes Zinsniveau – mit 122,5 Mio. € um 8,9 % unter Vorjahresniveau. Bei Betrachtung des Betriebsvergleichs (also bereinigt um periodenfremde oder außerordentliche Komponenten) sinkt der Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr um 8,0 % auf 118,5 Mio. €. Damit haben wir unseren Erwartungswert in Höhe von 121,9 Mio. € um 3,4 Mio. € verfehlt.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich deutlich positiv. In der Gewinn- und Verlustrechnung stieg das Provisionsergebnis in Summe um 7,4 Mio. € bzw. 21,0 % auf 42,8 Mio. €. Entsprechend der Betriebsvergleichssystematik erhöhte sich das Ergebnis um 5,0 Mio. € und lief mit einem Wert von 43,4 Mio. € deutlich oberhalb unseres Erwartungswerts in Höhe von 40,0 Mio. € aus. Haupttreiber für diesen Anstieg waren der durch die positive Entwicklung des Aktienmarkts bedingte Anstieg der Performance-Fee unserer aktiven Depotbetreuung sowie der hauseigenen Vermögensverwaltung in Kombination mit einem allgemeinen Anstieg der Provisionen aus dem klassischen Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus konnten auch das Auslands- und Derivategeschäft weiter ausgebaut werden.

Der Verwaltungsaufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung ist im Vergleich zum Vorjahr zwar um 2,3 Mio. € bzw. 2,2 % auf 104,8 Mio. € angestiegen, jedoch erneut unterhalb unseres Erwartungswerts geblieben. Der Personalaufwand ist, primär bedingt durch gegenüber dem Vorjahr erhöhte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, um 1,6 Mio. € gestiegen. Die in 2019 erfolgte Tarifsteigerung wurde, wie bereits im Vorjahr, durch eine allgemeine Reduktion der Lohnkosten überwiegend kompensiert und hatte daher nur eine geringe Auswirkung auf den Personalaufwand. Die Sachaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. € (2,0 %) auf 34,8 Mio. €. Primärer Kostentreiber waren die Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter und EDV-Kosten sowie eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Sonderumlage für den Stützungsfonds der Schleswig-Holsteinischen Sparkassen. Bei Betrachtung des Betriebsvergleichs (also bereinigt um periodenfremde oder außerordentliche Komponenten) steigt der Verwaltungsaufwand leicht um 0,3 Mio. € auf 103,6 Mio. € und bleibt damit 1,5 Mio. € unterhalb unseres Erwartungswerts von 105,1 Mio. €.

Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. € fällt im Vergleich zum Vorjahr insgesamt höher aus. Die sonstigen Erträge sind erwartungsgemäß um 4,5 Mio. € gestiegen, was auf den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf einer Immobilie und das Closing von CDS-Geschäften zurückzuführen ist. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen (Pos. 11 der Gewinn- und Verlustrechnung) liegen mit 4,1 Mio. € leicht unter dem Vorjahresergebnis (4,3 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Pos. 12) haben sich entgegen unserer Planung um 2,3 Mio. € reduziert, hauptsächlich bedingt durch nur im Vorjahr angefallene Aufwendungen für den fremdgenutzten Gebäudeteil im Rahmen des Umbaus am Standort Bargteheide.

Die genannten Faktoren ergeben in Summe ein Ergebnis vor Bewertung in Höhe von 61,4 Mio. €. Dieses liegt aufgrund der beschriebenen Entwicklung der Ertrags- und Aufwandskomponenten in der Gewinn-

und Verlustrechnung um 0,2 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Nach Betriebsvergleichslogik liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung zwar 4,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert, jedoch deutlich über unserem Erwartungswert (+4,0 %).

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich das Ergebnis nach Bewertung um 7,0 Mio. € auf 25,9 Mio. €.

Das Bewertungsergebnis Wertpapier saldiert sich per Jahresultimo auf +4,0 Mio. €, womit unsere Erwartung von -2,5 Mio. € weit übertroffen wurde. Hintergrund sind insbesondere realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Staatsanleihen sowie Erfolge aus dem Derivategeschäft. Das Bewertungsergebnis Kredit ist mit -5,2 Mio. € schlechter als das Vorjahresergebnis von +0,2 Mio. € ausgefallen, aber deutlich besser als unser Planwert. Es ergibt sich aus der Bewertung unserer Kreditengagements in Höhe von -1,5 Mio. € sowie aus der einmalig erhöhten Zuführung zur Pauschalwertberichtigung (3,7 Mio. €), die aus der Umstellung der Berechnung auf eine zukunftsorientierte Betrachtung beruht. Darüber hinaus haben wir unsere Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB um 6,8 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) erhöht. Insgesamt ergibt sich somit ein Kreditrisikovorsorgeaufwand in Höhe von 12,0 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €).

Im sonstigen Bewertungsergebnis (+2,2 Mio. €, Vorjahr: 0,0 Mio. €) ist gemäß Betriebsvergleichslogik der bereits genannte Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf einer Immobilie enthalten. Im Ergebnis fiel unser Bewertungsergebnis deutlich besser aus als geplant.

Zur Stärkung des Kernkapitals der Sparkasse wurden 24,8 Mio. € dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zugeführt.

Der Einkommens- und Ertragssteueraufwand sowie der Aufwand für die sonstigen Steuern betragen in 2019 in Summe 13,9 Mio. €. Die Reduktion im Vergleich zum Vorjahr (20,9 Mio. €) ist auf Erstattungen im Zusammenhang mit der Rückgängigmachung der Abzinsung von negativ verzinslichen Refinanzierungsgeschäften sowie der Anerkennung steuerrelevanter Abschreibungen einer in Vorjahren gehaltenen Beteiligung zurückzuführen. Vom ausgewiesenen Steueraufwand entfällt ein Anteil in Höhe von 6,2 Mio. € auf die Gewerbesteuer, die den Städten und Gemeinden im Geschäftsgebiet der Sparkasse zugutekommt.

Der Jahresüberschuss bzw. ausgewiesene Bilanzgewinn beträgt 12,0 Mio. € und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres. Mit der Feststellung des Jahresabschlusses soll dieser Betrag gemäß § 27 des Sparkassengesetzes für Schleswig-Holstein der Sicherheitsrücklage zugeführt werden.

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,2 % (Vorjahr: 0,2 %). Die Angabe entspricht der Vorgabe des Gesetzgebers gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG.

Der operative Erfolg des Geschäftsjahres ermöglicht es unserer Sparkasse, der bevorstehenden Krise in Folge der Corona-Pandemie aus einer Position der Stärke heraus zu begegnen. Die Herausforderung für die Sparkasse besteht darin, trotz der bestehenden und notwendigen Einschränkungen im privaten wie auch im geschäftlichen Umfeld, dem öffentlichen Auftrag der Sparkassen nachzukommen. Insbesondere vor dem Hintergrund der erneuten Stärkung unseres Kernkapitals sehen wir uns gut aufgestellt, insbesondere die Unternehmen mit Krediten zu versorgen und die Finanzinfrastruktur in der Region aufrecht zu erhalten.

## **3. Risikobericht**

### **3.1 Einbettung des Risikomanagements in die Unternehmenssteuerung**

Der professionelle und verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor der Sparkasse. Daher nimmt ein aktives Risikomanagement in der Geschäftspolitik der Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Die eingerichteten Unternehmenssteuerungsprozesse sollen sicherstellen, dass eingegangene Risiken eine angemessene Rendite-Risiko-Relation vorweisen und die Gesamtsumme der Risiken stets tragbar ist.

Auf verschiedenen Ebenen – von der Gesamtbank bis teilweise zu einzelnen Kundenbetreuerinnen und Kundenbetreuern – wird der komplette Steuerungsprozess regelmäßig durchlaufen. Dazu gehören die strategische und operative Zielplanung ebenso wie ein aktuelles Reporting und die ständige Abweichungsanalyse mit Festlegung entsprechender Maßnahmen. Die Risikoparameter sind dabei selbstverständlicher Bestandteil aller Betrachtungen.

Sowohl auf Gesamtbankebene als auch auf Ebene der Geschäftsbereiche liegen Strategien oder Konzepte vor, die jährlich rollierend und / oder anlassbezogen überprüft werden. Die strategische Planung wird in operative Jahresziele überführt, die – heruntergebrochen auf jeden einzelnen Mitarbeiter der Sparkasse – unter anderem Basis für die individuelle Erfolgsbeteiligung sind. Hierbei werden ausdrücklich nicht nur Finanzziele berücksichtigt, sondern auch „weiche“ Faktoren. So findet sich das strategische Ziel einer hohen Kundenzufriedenheit in der Zielvereinbarung eines jeden Mitarbeiters. Auf Grundlage entsprechender Berichte wird die Ergebnisentwicklung regelmäßig mit den Verantwortlichen besprochen, um ggf. notwendige Maßnahmen rechtzeitig einzuleiten. Besonderes Augenmerk legen wir darauf, in den Betrachtungsebenen unterhalb der Gesamtbank die Ertrags-, Aufwands- und Risikokomponenten verursachergerecht einzelnen Geschäftsbereichen zuzuweisen, um für größtmögliche Transparenz zu sorgen.

Eine ganzheitliche Unternehmenssteuerung soll sicherstellen, dass sowohl die aufsichtsrechtlich definierten Risiken als auch weitere mögliche wirtschaftliche Gefährdungen rechtzeitig erkannt und notwendige Schritte zielgerichtet eingeleitet werden können.

### **3.2 Grundlagen des Risikomanagements**

Grundlage des Risikomanagementsystems sind die vom Vorstand formulierte Gesamthausstrategie sowie diverse hierzu konsistente Teilrisikostراتيجien.

Die Kreditrisikostategie, die Marktpreisrisikostategie, die Liquiditätsrisikostategie, die Strategie zum Umgang mit operationellen Risiken, die Beteiligungsstrategie sowie die IT-Strategie unterstützen die nachhaltige Optimierung des Erfolgs sowie die Wirksamkeit des Risikomanagements.

Voraussetzung für das Eingehen von Risiken ist deren Quantifizierbarkeit in Verbindung mit einer stets hinreichenden Risikotragfähigkeit sowie einer daraus abgeleiteten Limitierung. Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind geregelt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Abteilung Gesamtbanksteuerung des Bereiches Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Dieser Bereich ist organisatorisch von den Bereichen getrennt, die Geschäfte initiieren bzw. abschließen. Die „Leitung der Risikocontrolling-Funktion“ wurde dem Bereichsleiter Unternehmenssteuerung übertragen. Der Leiter der Risikocontrolling-Funktion ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstandes zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören u. a. die Festlegung der Risikostراتيجien und von der Geschäftsstrategie abweichende Geschäfte.

Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen insbesondere die laufende Überwachung und Kommunikation der Risikosituation und der Risikotragfähigkeit der Sparkasse. Ebenfalls in den Aufgabenbereich fallen die Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Controllingprozesse. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen und eines Risikofrüherkennungsverfahrens sowie die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der Sparkasse.

Das Risikomanagementsystem unterstützt die Umsetzung der Teilrisikostراتيجien und umfasst Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse. Es ist somit der wesentliche Bestandteil der ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation der Sparkasse. Ziel ist dabei die Gewährleistung eines angemessenen Umgangs mit allen für die Sparkasse wesentlichen Risiken. Das Risikomanagementsystem wird fortwährend an neue Entwicklungen angepasst und aktualisiert.

Ein zentraler Ausgangspunkt der operativen Umsetzung ist die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geforderte Trennung von risikoeingehenden und risiküberwachenden Organisationseinheiten. Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften – nicht nur im risikorelevanten Geschäft – gelten zudem eindeutige Kompetenzregelungen. Eine prozessunabhängige Überwachung der Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse (einschließlich des Risikomanagements) findet durch die Innenrevision statt. Entsprechend den MaRisk werden sämtliche Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse in geregelten Abständen geprüft. Sämtliche nach der Mängelklassifizierung der Innenrevision relevanten Prüfungsergebnisse werden unmittelbar an den Vorstand berichtet. Alle risikopolitischen Vorgaben werden in einem IT-gestützten Managementinformations- und steuerungssystem dokumentiert.

### **3.3 Risikotragfähigkeit**

Die Risikotragfähigkeit ist der zentrale Baustein des Risikomanagementsystems der Sparkasse. Sie bildet die Grundlage für die Risikostrategien und ist Anknüpfungspunkt für Rahmenanweisungen und Organisationsrichtlinien im Bereich des Risikomanagements. In der Risikotragfähigkeitskonzeption der Sparkasse werden die sich aus dem Risikomonitoring des institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe ergebenden Anforderungen sowie die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen MaRisk berücksichtigt.

Mit Hilfe der Risikotragfähigkeitsbetrachtung soll sichergestellt werden, dass eventuell auftretende Verluste der Sparkasse zu jedem Zeitpunkt getragen werden können. Dazu müssen sämtliche aggregierte Risikopotenziale kleiner sein als das jeweils zur Verfügung stehende Risikokapital. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass die Sparkasse in der Lage sein muss, nicht nur wahrscheinliche Risikoszenarien notfalls mehrfach abzufangen, sondern auch Stress-Situationen wie die Finanzmarktkrise zu überstehen. Daher werden nur Teile des insgesamt verfügbaren Risikodeckungspotenzials zur Risikoabsorption bereitgestellt. Dieses setzt sich größtenteils aus dem (erwarteten) Betriebsergebnis sowie Anteilen der Vorsorgereserven zusammen. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die Sparkasse auch nach Eintritt von Risiken ihren Geschäftsbetrieb fortführen kann (Going-Concern-Ansatz).

Die Sparkasse betrachtet die Risikotragfähigkeit in der periodischen und regulatorischen Sichtweise. Neben der Überwachung des laufenden Jahres erfolgt mittels einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung eine Risikowürdigung über den Bilanzstichtag hinaus.

Aktuell werden die nachfolgenden Risikoarten im Rahmen der Risikotragfähigkeit aufgrund des bestehenden Risikogehalts limitiert:

- die Adressenausfallrisiken
- die Marktpreisrisiken
- das Zinsspannenrisiko (periodische Zinsänderungsrisiken)
- das Beteiligungsrisiko
- die operationellen Risiken

Die Limitierung der einzelnen Risikoarten soll eine differenzierte Risiko-Rendite-Steuerung ermöglichen und ist somit grundlegender Bestandteil eines effektiven Risikomanagements. Die Allokation erfolgt hierbei in Form von Jahreslimiten. Die Zuordnung von Jahreslimiten wurde gewählt, um vor dem Hintergrund der auf der Risikokapitalallokation aufbauenden Gesamtbanksteuerung eine einheitliche Basis für alle Risikoarten zu schaffen. Regelmäßig werden Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei werden auch die Szenarien einer Markt- und Liquiditätskrise, einer Immobilienkrise und eines schweren konjunkturellen Abschwungs untersucht sowie ein inverser Stresstest durchgeführt.

Das insgesamt zur Risikodeckung bereitgestellte Kapital wird auf die o. a. wesentlichen Risikoarten allokiert. Zur Abdeckung der ebenfalls als wesentlich eingestuften Liquiditätsrisiken und weiterer Risiken wie strategische Risiken, Reputations- und Modellrisiken steht zudem ein Risikopuffer zur Verfügung.

Neben der Risikotragfähigkeitsbetrachtung stellt die Sparkasse jährlich und anlassbezogen eine Kapitalplanung auf. Diese berücksichtigt die im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren erwarteten Risikodeckungspotenziale, die Eigenkapitalbestandteile und die sich im Zeitablauf verändernden Eigenkapitalanforderungen. Die erwarteten Deckungspotenziale bzw. Eigenkapitalbestandteile werden den erwarteten Risiken gegenübergestellt, um frühzeitig mögliche Eigenkapitalbedarfe zu identifizieren und erforderlichenfalls Maßnahmen ergreifen zu können. Die Kapitalplanung wird von der Sparkasse für den sog. Business-Case sowie für Risikoszenarien erstellt.

Dem Gesamtvorstand sowie dem Verwaltungsrat und seinem Risikoausschuss als für das Risikomanagement verantwortlichen Aufsichtsgremien wird regelmäßig über die Entwicklung der Risikolage sowie die Einhaltung der Limitsysteme der Sparkasse berichtet. Im Jahr 2019 haben insgesamt zwölf Sitzungen des Risikoausschusses und vier Sitzungen des Verwaltungsrates stattgefunden, in denen die vorgenannten Themen Gegenstand waren.

Ad-hoc-Berichterstattungen erfolgen anlassbezogen bei signifikanten Veränderungen des Risikodeckungspotenzials respektive bei erheblichen Risikoerhöhungen.

### **3.4 Risikoarten**

#### **3.4.1 Adressausfallrisiken im Kreditgeschäft**

Unter Adressausfallrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Adressausfallrisiken treten im Kundenkreditgeschäft, bei den Eigenanlagen und bei den Beteiligungen auf. Das Adressausfallrisiko der Eigenanlagen ist integraler Bestandteil der Betrachtung des Marktpreisrisikos. Das Adressausfallrisiko bei den Beteiligungen wird im Beteiligungsrisiko abgebildet.

Der Vorstand der Sparkasse hat Grundsätze des Adressenrisikomanagements in einer Risikostrategie für das Kreditgeschäft niedergelegt, die mindestens jährlich überprüft wird. Für die Sparkasse ist das Kundenkreditgeschäft nicht nur Satzungsauftrag, sondern eine der wichtigsten Säulen in der ge-

schäftspolitischen Zielsetzung, die ausgebaut werden soll. Die angestrebte Stärkung unserer Marktstellung soll dabei nicht zulasten der nachhaltigen Rentabilität gehen. Ein Kreditgeschäft sollte danach nur abgeschlossen werden, wenn für das eingegangene Risiko ein angemessener Ertrag erzielt wird.

Entsprechend der strategischen Ausrichtung der Sparkasse werden schwerpunktmäßig Kredite an gewerbliche (68,8 %) und private Kunden (25,4 %) herausgegeben sowie zu einem geringeren Anteil an kommunale Kunden (5,7 %).<sup>9</sup> Auslandskredite haben mit unter 2 % einen sehr geringen Umfang, weshalb das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft entsprechend nur eine geringe Bedeutung hat. Das gewerbliche Kreditgeschäft umfasst grundsätzlich alle Branchen. Die Branchenstruktur ist diversifiziert, wobei Finanzierungen von Wohnungsunternehmen und des sonstigen Grundstückswesens mit 33,8 % einen Schwerpunkt im Kundenkreditportfolio bilden.

Auch die Größenklassenstruktur ist diversifiziert. Die Sparkasse hat hier zur Vermeidung von Klumpenrisiken interne, bonitätsabhängige Kreditobergrenzen für den Gesamt- und Blankokredit festgelegt. Die Beurteilung des Kreditrisikos des einzelnen Geschäftes basiert auf einer zukunftsgerichteten Kreditwürdigkeitsprüfung unter besonderer Berücksichtigung einer dauerhaften Kapitaldienstfähigkeit.

Zur quantitativen Beurteilung des Adressausfallrisikos der Kreditnehmer verwendet die Sparkasse von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelte Risikoklassifizierungsverfahren. Mit Hilfe dieser Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Risikoklassen zugeordnet. Um eine am Kreditrisiko ausgerichtete Bewilligung und Bearbeitung sicherzustellen, orientieren sich Kompetenzen und Bearbeitungsrichtlinien an diesen Risikoklassen. Außerdem erfolgt eine risikoadjustierte Preisbildung anhand der ermittelten individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer.

Zum 31.12.2019 sind 98,8 % des Kundenkreditvolumens durch die Rating- und Scoringsysteme bewertet. Davon entfallen 94,1 % auf die Ratingklassen 1-9 (Ausfallwahrscheinlichkeit in %: 0,01-2,00).

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, erfolgt eine systematische Kreditüberwachung. Hierbei wird ein großer Teil des risikobehafteten Kreditobligos turnusmäßig überprüft. Weiterhin werden anlassbezogen bei Auftreten von definierten Negativmerkmalen wie z. B. Dauerüberziehungen oder Leistungsrückständen ebenfalls Kreditüberprüfungen durchgeführt. Aus den Erkenntnissen der Kreditüberwachung folgt gegebenenfalls die Einleitung risikobegrenzender Maßnahmen sowie bei signifikanter Bonitätsverschlechterung die Einleitung einer Intensiv- bzw. Problemkreditbearbeitung.

Die Hereinnahme von Sicherheiten ist ein wesentlicher Aspekt, der zur Begrenzung von Verlusten dient und unter Kosten-/Nutzen-Erwägungen zu betrachten ist. Mangelnde Kapitaldienstfähigkeit darf grundsätzlich nicht durch die Bereitstellung von Sicherheiten ersetzt werden.

In Abhängigkeit von der Sicherheitenart und einer unter Risikogesichtspunkten festgelegten Grenze wird eine regelmäßige Überprüfung der Sicherheiten vorgenommen. Zur regelmäßigen Überwachung anrechnungsprivilegierter, in den Deckungsstock aufgenommener wohnwirtschaftlicher / gewerblicher Immobiliarsicherheiten wird das Marktschwankungskonzept eingesetzt. Eine Einzelobjektüberprüfung von Immobilien erfolgt zusätzlich bei Objekten, die nicht mit dem Marktschwankungskonzept überwacht werden können bzw. definierte Grenzen überschreiten.

Im Sicherheitenportfolio der Sparkasse bilden Grundschulden auf Objekte im Geschäftsgebiet einen deutlichen Schwerpunkt. Diese Konzentration ist aufgrund der regionalen Ausrichtung der Sparkasse systembedingt und somit strategiekonform.

---

<sup>9</sup> Alle Prozentangaben beziehen sich auf den Anteil am Gesamtobligo (Kredite + Zusagen) des Kundenkreditportfolios.



Bei allen Engagements, bei denen nach Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse davon auszugehen ist, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen nach den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen, werden Risikovorsorgemaßnahmen getroffen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Die Innenrevision prüft die Vollständigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Wertberichtigungen in Stichproben.

Die Entwicklung der Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Art der Risikovorsorge	Endbestand per 31.12.2018	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand per 31.12.2019
	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€
Einzelwertberichtigung	7.149	996	3.864	5.310	7.599
Rückstellungen	5.623	0	426	905	6.102
PWB	5.238	0	0	3.653	8.891
<b>Gesamt</b>	<b>18.010</b>	<b>996</b>	<b>4.290</b>	<b>9.868</b>	<b>22.592</b>

Die Steuerung und Überwachung des Gesamtkreditportfolios erfolgt auf der Grundlage von Portfolioanalysen, die mittels des Portfoliomodells „Credit Portfolio View“ (kurz: CPV) erfolgen.

Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen "erwarteten Verlust" und einen "unerwarteten Verlust" unterteilt. Zusätzlich wird zwischen einer barwertigen, wertorientierten Sicht und einer periodischen Sicht unterschieden. In der barwertigen, wertorientierten Sicht ist der „erwartete Verlust“ ein statistischer Erwartungswert, der im Rahmen der Kalkulation eines Kreditgeschäfts als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe berücksichtigt wird. Der „unerwartete Verlust“ (Value at Risk) spiegelt dann die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines festgelegten Sicherheitsniveaus innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. In der periodischen Sicht ist der „erwartete Verlust“ der Prognosewert für den voraussichtlichen Bedarf an Risikovorsorge auf Sicht eines Jahres. Der „unerwartete Verlust“ zeigt unter Beachtung eines festgelegten Sicherheitsniveaus, welcher Risikovorsorgebedarf auf Sicht eines Jahres nicht überschritten wird.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 beliefen sich die Kreditrisiken (unerwartete Verluste in der periodischen Sicht bei einem Konfidenzniveau von 95 %) auf 15,6 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €).

Der Vorstand und der Risikoausschuss der Sparkasse werden mittels des Gesamtrisikoberichts vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limitsysteme und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet.

Die Adressausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb des vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Limits.

#### 3.4.2 Risiken im Beteiligungsgeschäft

Das Beteiligungsrisiko wird als die Gefahr verstanden, aus der Eigenkapitalbeteiligung an Dritten Verluste in Form von Abschreibungen hinnehmen oder auf Ausschüttungen verzichten zu müssen. Darüber hinaus sind auch Belastungen aus Stützungsfällen, die sich aus der Zugehörigkeit der Sparkasse Holstein zum institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe bzw. aus der Mitgliedschaft beim Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (SGVSH) ergeben können, dem Beteiligungsrisiko zuzuordnen.

Die Sparkasse ist nach § 35 Abs. 1 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH). Der SGVSH ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, die gemeinsamen Angelegenheiten seiner Mitgliedssparkassen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wahrzunehmen und zu fördern. Zu diesem Zweck werden auch Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors (u. a. Provinzial NordWest, DekaBank, LBS SH-HH, Deutsche Leasing) gehalten. Für die Verbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen des SGVSH (z. B. aus der Gewährträgerhaftung für Beteiligungsunternehmen sowie für die Hamburg Commercial Bank (früher HSH)) haftet den Gläubigern gegenüber allein der SGVSH. Der Verband kann einen nach Heranziehung der Sicherheitsrücklage verbleibenden Fehlbetrag von den Mitgliedssparkassen nach dem Verhältnis ihrer Einzelanteile einfordern. Für uneinbringliche Beträge haften die übrigen Mitglieder in gleicher Weise. Der Verband erhebt nach § 37 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein eine Umlage von den Mitgliedssparkassen, soweit seine sonstigen Einnahmen die Geschäftskosten nicht tragen.

Da der überwiegende Anteil des gesamten Beteiligungsportfolios auf strategische Beteiligungen an Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe entfällt, welche für die Sparkassen durch den SGVSH gehalten werden, erfolgt das Beteiligungscontrolling vornehmlich unter Federführung des SGVSH und enger Einbindung der Verbandsorgane bzw. Mitgliedssparkassen. Die Sparkasse validiert die durch den SGVSH zugelierten Daten, stellt wesentliche Informationen im Rahmen von Ad-hoc-Berichtserstattungen bereit und berichtet regelmäßig an die zuständigen Gremien über die Entwicklung der Risiko- und Ertragslage unserer Beteiligungen.

Der Wert der Beteiligung am SGVSH wurde im Geschäftsjahr 2019 auf der Grundlage aktueller Informationen zu den mittelbaren Beteiligungen bestätigt, so dass keine Abschreibung erforderlich war. Der Buchwert unserer Beteiligung am SGVSH betrug 58,7 Mio. € (Vorjahr 53,9 Mio. €).

Im Zusammenhang mit mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen des Finanzsektors können sich aufgrund des aktuellen Bankenumfeldes (u. a. strengere regulatorische Anforderungen, Niedrigzinsphase) sowie der konjunkturellen Entwicklungen zukünftig Abschreibungsrisiken ergeben, in Teilen bestehen Planerfüllungsrisiken. Andererseits werden auch Optionen zur Weiterentwicklung der Verbundstrukturen diskutiert.

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert zum 31.12.2019	Buchwert zum 31.12.2018	Buchwert zum 31.12.2017	Buchwert zum 31.12.2016	Buchwert zum 31.12.2015
	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€
Strategische Beteiligungen	58.705	53.905	50.904	50.904	45.119
Kapitalbeteiligungen	5.220	2.250	2.250	2.250	2.250
Sonstige Beteiligungen	490	490	490	490	490
<b>Gesamt</b>	<b>64.415</b>	<b>56.645</b>	<b>53.644</b>	<b>53.644</b>	<b>47.859</b>

### 3.4.3 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten infolge der ungünstigen Veränderung von Risikofaktoren (z. B. risikolose Zinskurve, Spreads, Aktienkurse, Wechselkurse, Rohstoff- und Immobilienpreise).

Im Risikoprofil der Sparkasse nimmt das Marktpreisrisiko eine zentrale Bedeutung ein. Aufgrund des Rendite- und Risikobeitrags sind vor allem die Zinsänderungs- und besonderen Kursrisiken (z. B. Spread-/Adressrisiken der Eigengeschäfte) als wesentlich für den Erfolg der Sparkasse Holstein einzuordnen. Aktienkursrisiken werden seitens der Sparkasse zur diversifikationsverstärkenden und ertragsoptimierenden Beimischung eingegangen. Dies wird im Laufe des Jahres 2020 verstärkt auch auf Immobilienrisiken zutreffen. Währungsrisiken und Rohstoffpreisrisiken spielen für die Sparkasse Holstein auf Basis ihrer aktuellen Eigenanlagenstruktur nur eine untergeordnete Rolle.

Die Marktpreisrisikopraxis der Sparkasse definiert neben dem anzustrebenden Zielzustand hinsichtlich der Ausgestaltung des Portfolios der Eigenanlagen auch den Umgang mit dem im Kunden- und Eigengeschäft vorhandenen Zinsänderungsrisiko. Hierdurch soll sie das Ziel unterstützen, unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, weitere mögliche Quellen für eine nachhaltige Ertragszielsetzung zu identifizieren und auszuschöpfen.

Alle Marktpreisrisiken außerhalb des Zinsänderungsrisikos werden im Prozess der „Asset Allocation“ gesteuert. Das aktuelle Marktumfeld sowie die Einschätzung der zukünftigen Marktentwicklung der jeweiligen Anlageklasse ist fester Bestandteil des jährlichen Allokationsprozesses.

Die Adressrisiken der Eigengeschäfte werden als separater Bestandteil der Marktpreisrisiken berücksichtigt. Für die Limitierung des Adressausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse Emittenten-/Kontrahentenlimite fest, auf deren Auslastung neben dem Anlagevolumen auch externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten einen Einfluss haben.

Für direkt gehaltene Wertpapiere hat die Sparkasse einen Investmentprozess eingerichtet, der dem Ziel Rechnung tragen soll, eine ausgewogene Portfoliozusammensetzung bei hoher substanzieller Qualität der Eigenanlagen vorzuweisen. Aktienkurs-, Zins- und Bonitäts-/Adressrisiken (Spreadrisiken) werden im Rahmen der vergebenen Limite bewusst eingegangen und gesteuert. Anlagen außerhalb des Investmentgrade-Bereiches sind nur in beschränktem Ausmaß zugelassen. Wesentliche Größenkonzentrationen, Branchen- oder Länderrisiken sind nicht erkennbar.

Zum 31.12.2019 beträgt der Nominalwert unserer Finanzanlagen in Staatsanleihen der PIIGS-Staaten insgesamt 40,0 Mio. € (Spanien). Darüber hinaus wird eine gedeckte Schuldverschreibung aus Irland mit einem Nominalvolumen von insgesamt 10,0 Mio. € direkt gehalten.

Unsere Tages- und Termingelder sind vollständig innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angelegt.

Das Marktpreisrisiko der Positionen des Handels- und Anlagebuchs<sup>10</sup> wird täglich gemessen. Das Verlustpotenzial wird mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes bewertet. Im Anlagebuch beträgt die Haltedauer in der Regel zehn Handelstage, vereinzelt 63 Handelstage. Als Konfidenzniveau verwenden wir in beiden Büchern 95 %.<sup>11</sup>

Die Risiken dieser Positionen werden über Einzel-, Portfolio- und Gesamtlime begrenzt. Die Einhaltung der Limite wird im Rahmen des täglichen Reportings überwacht. Bei Überschreitung gewisser Warnschwellen hat der positionsverantwortliche Bereich Maßnahmen einzuleiten, die ein Überschreiten

<sup>10</sup> Die Sparkasse führte im Jahr 2019 keinen Handelsbuchbestand.

<sup>11</sup> Davon abweichend stellen wir in der vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsbetrachtung über zum Risikobetrachtungszeitraum identische Haltedauern sicher, dass wir eingegangene Marktpreisrisiken ggf. durchstehen können und bei temporären Marktschwankungen Positionen nicht sofort verlustreich auflösen müssen.

des jeweiligen Risikolimits verhindern. Darüber hinaus werden im Rahmen der periodischen Risikotragfähigkeitsberechnung regelmäßig Stressszenarien simuliert.

Der Bestand an bilanzwirksamen Handelsgeschäften hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt dargestellt:

Anlagekategorie	Buchwert zum 31.12.2019* in T€	Buchwert zum 31.12.2018* in T€
Tages- und Termingelder	50.000	0
Anleihen	222.776	274.919
Wertpapier-Spezialfonds	27.245	27.245
Schuldscheindarlehen	17.920	5.000
<i>davon Forderungen an Kreditinstitute</i>	0	5.000
<i>davon Forderungen an Kunden</i>	17.920	0
Sonstige Investmentfonds	0	0
Zurück erworbene eigene Genussscheine	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>317.941</b>	<b>307.164</b>

\* Die Angaben erfolgen ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen.

Die Wertveränderungen aus Marktpreisrisiken an den Kapitalmärkten bewegten sich in 2019 durchgängig unter dem von uns vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Limit für diese Risikoart.

Neben der dargelegten – grundsätzlich eher GuV-orientierten – Marktpreisrisikosteuerung erfolgt monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsrisikobehafteten Positionen. Auf Basis einer historischen Simulation der Marktzensänderungen wird das Zinsänderungsrisiko in Form von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC<sup>12</sup>) ermittelt und beurteilt. Die Risikomessung basiert auf einer Haltedauer von 63 Handelstagen und einem Konfidenzniveau von 95 %.

Als Maßstab hinsichtlich der Effizienz des eingegangenen Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer unserer Risikoneigung entsprechenden Benchmark. Mittels eines zweistufigen Limitsystems wird angestrebt, dass vom Rendite-Risiko-Profil der Benchmark nur innerhalb eines vorgegebenen Rahmens abgewichen werden kann. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden neben bilanzwirksamen Instrumenten primär Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die seitens der BaFin vorgegebene barwertige Auswertung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung um plus bzw. minus 200 Basispunkte ergab per 31.12.2019 eine Verminderung des Barwertes, gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln, unterhalb von 20 %.

Parallel zur wertorientierten Berechnung wird vierteljährlich eine GuV-orientierte Analyse zur Ermittlung des periodischen Zinsrisikos durchgeführt. Neben der Betrachtung des laufenden Jahres steht die Entwicklung des Zinsüberschusses der kommenden Jahre im Mittelpunkt der Analysen. Dabei wird die Szenariotechnik angewendet, die auch Stressszenarien hinsichtlich der Zins- und der Bilanzstrukturentwicklung beinhaltet.

Die Limitierung des periodischen Zinsspannenrisikos erfolgt im Rahmen der vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Das Zinsspannenrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2019 durchgängig innerhalb des bereitgestellten Limits.

Der Vorstand wird entsprechend der genannten Zyklen fortlaufend über die Ergebnis- und Risikoentwicklung der Marktpreisrisikopositionen informiert.

<sup>12</sup> Der RORAC (Return on risk-adjusted capital) dient als Entscheidungsgrundlage der ökonomischen Risikokapitalallokation. Hierbei werden Performance und Risiko in Relation gebracht.

#### 3.4.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne = Zahlungsunfähigkeitsrisiko), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Um den Risiken gerecht zu werden, hat die Sparkasse ein mehrstufiges Liquiditätsmanagement implementiert. Die Liquiditätsrisikostategie bildet hierfür die Ausgangsbasis und umschreibt die geschäftspolitischen Ziele im Hinblick auf die aktuellen Liquiditätsanforderungen unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Es wird zusätzlich auf die Ausführungen zur Erfüllung der bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätsausstattung im Abschnitt „Finanzlage“ verwiesen.

Oberstes Ziel der Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Ferner wurden zur Erfüllung der Mindestreservenvorschriften entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio) ist mit einem Erfüllungsgrad von 100 % aufsichtsrechtlich einzuhalten. Die LCR-Kennziffer der Sparkasse Holstein übertrifft seit deren Inkrafttreten durchgängig den geforderten Mindestwert und lag per Stichtag 31.12.2019 bei 184 %. Die LCR wird mittels interner Zielkorridore gesteuert und täglich ermittelt. Die definierten Schwellenwerte führen zudem zu einer monatlichen Einstufung des Liquiditätsrisikos mittels Ampelsystem in einen grünen, gelben, roten oder grauen (= Überliquidität) Bereich. Ziel ist es, dass sich die Liquiditätsdeckungsquote jederzeit über der gesetzlichen Mindestanforderung und im Monatsdurchschnitt im grünen Bereich befindet.

Das laufende Liquiditätsmanagement basiert neben der täglichen Disposition insbesondere auf der Erstellung einer Liquiditätsübersicht. Dabei werden die vereinbarten und erwarteten Zahlungseingänge und Zahlungsverpflichtungen gegenübergestellt. Eine vierteljährliche integrative Betrachtung von Szenarien, in Kombination mit einem Frühwarnsystem, soll sicherstellen, dass die Sparkasse unplanmäßige Entwicklungen identifizieren und frühzeitig entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten kann. Als Zeithorizont für die Betrachtung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos sind sparkassenintern zwölf Monate definiert. Die Refinanzierungsrisiken werden über fünf Jahre betrachtet. Die Auswirkungen einer etwaigen Verteuerung der Refinanzierung fließen über entsprechende Szenarien in die Zinsüberschusssimulation ein. Die durch die Verteuerung der Refinanzierung induzierten Auswirkungen auf den Zinsüberschuss werden somit berücksichtigt.

Per 31.12.2019 zeigt der vierteljährliche Report zur Liquiditätsentwicklung und -planung, auch unter Würdigung von Stressszenarien, keinen außerplanmäßigen Handlungsbedarf an.

Zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen kann die Sparkasse auf ihr Kundeneinlagengeschäft zurückgreifen. Kurzfristiger Liquiditätsbedarf der Sparkasse kann über den Geldmarkt sichergestellt werden. Als zusätzliches Instrument der Liquiditätssicherung dient der Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an beleihbaren Sicherheiten bei der Deutschen Bundesbank. Hierdurch verfügt die Sparkasse über einen zusätzlichen Zugang zu Zentralbankgeld. Darüber hinaus steht der Sparkasse Holstein bei Bedarf eine externe Kreditlinie zur Verfügung. Ein sich abzeichnender langfristiger Refinanzierungsbedarf kann mit Vorzug gegenüber einer ungesicherten Refinanzierung durch die Emission von Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz gedeckt werden. Das Pfandbriefgeschäft als Teil des Bankbuchs unterliegt besonderen Vorschriften gemäß dem Pfandbriefgesetz. Ein Risikomanagementsystem nach § 27 PfandBG ist installiert.

Für den Fall eines drohenden Liquiditätsengpasses liegen Notfallpläne vor. Hierin ist geregelt, welche Maßnahmen bei Eintritt eines Liquiditätsengpasses zur Verfügung stehen bzw. ergriffen werden sollen. Wesentliches Instrument ist dabei ein Liquiditätskatalog, der u. a. die vorhandenen Übernachtfazilitäten bei der EZB sowie freie Kreditlinien aufführt und kurzfristig liquidierbare Aktiva-Positionen ausweist.

Mit Blick auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln, die erwarteten Liquiditätszuflüsse sowie die Refinanzierungsmöglichkeiten ist eine ausreichende Liquidität auch für die absehbare Zukunft aus Sicht der Sparkasse gegeben. Insbesondere die während der Finanzmarktkrise zu beobachtenden Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten als Ausprägung des Marktliquiditätsrisikos zeigen jedoch beispielhaft die grundlegende Bedeutung des Liquiditätsrisikos. Daher stuft die Sparkasse Holstein das Liquiditätsrisiko (inkl. Marktliquiditätsrisiko) als wesentlich ein.

#### **3.4.5 Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken (OR) werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten.

Zentrale Voraussetzung für eine Steuerung der operationellen Risiken ist die Datensammlung aus sämtlichen Unternehmensbereichen. Hierzu werden die Schadensfälle systematisch erfasst und regelmäßig ausgewertet. Zudem wird eine in die Zukunft gerichtete Betrachtung hinsichtlich bestehender Risikopotenziale vorgenommen. Der OR-Ausschuss gewährleistet eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dieser Risikoart, insbesondere hinsichtlich der Statusbestimmung und Maßnahmenableitung. Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Im Bereich der IT-Risiken sind ein IT-Notfallkonzept und Maßnahmen zur Sicherung der DV-Systeme erarbeitet worden. Durch einen ausgewählten Versicherungsschutz der Sparkasse, interne Kontrollsysteme, die permanente Fortbildung der Mitarbeiter und den Einsatz rechtlich geprüfter Verträge werden die operationellen Risiken begrenzt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Schadensfälle informiert. Eine Ad-hoc-Meldung erfolgt bei Auftritt von bedeutenden Schadensfällen oder bei Identifikation von wesentlichen Risiken.

Im Ergebnis sind im Jahre 2019 operationelle Risiken mit Ertragsauswirkungen i. H. v. 0,2 Mio. € eingetreten (Nettoschäden Vorjahr: 0,3 Mio. €). Wir sehen auch für die Zukunft keine wesentliche Gefährdung der Sparkasse durch operationelle Risiken, da die ermittelten Risikowerte im Rahmen der in der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite liegen.

### **3.5 Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Das Gesamtbankrisiko ist vor dem Hintergrund der Ertrags- und Vermögenslage ausreichend durch das vorhandene Risikodeckungskapital abgeschirmt. Die Risikotragfähigkeit der Sparkasse war zu jeder Zeit gegeben. Eine existenzielle Gefährdung der Sparkasse liegt selbst bei gleichzeitigem Eintritt mehrerer Stressszenarien nicht vor. Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind derzeit weder für das laufende Geschäftsjahr noch darüber hinaus erkennbar.

In der für die Sparkasse beschlossenen Gesamthausstrategie sind wesentliche Ziele zur Eigenkapital- und Risikopolitik definiert, die in Verbindung mit den Steuerungsinstrumenten der Sparkasse auch zukünftig die interne Risikotragfähigkeit gewährleisten sollen. Dies schließt die jederzeitige Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen ein. Unter Berücksichtigung der vorhandenen anrechenbaren Eigenmittel von 688,2 Mio. € ergibt sich per 31.12.2019 eine Gesamtkennziffer von 16,77 %. Insgesamt beurteilen wir die Risikolage unter Würdigung aller Risiken und Abschirmung aller Risiken aus dem Kundengeschäft als ausgewogen.

Zur abschließenden Wertung der vorgenannten Aussagen verweisen wir auf den nachfolgenden Gliederungspunkt 4.1. Dort werden erhöhte Prognose-Unsicherheiten sowie nicht umfassend beurteilbare Auswirkungen der Corona-Pandemie dargestellt.

#### **4. Prognosebericht (voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken)**

##### **4.1 Voraussichtliche Rahmenbedingungen**

Am Jahresanfang 2020 wurde vom Internationalen Währungsfonds (IWF) noch eine allmähliche Belebung der Weltkonjunktur im Jahr 2020 erwartet (Anstieg des Welthandels um 2,9 %). Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechneten für das Jahr 2020 mit einem etwas höheren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (+0,9 %) als im Jahr 2019 (+0,6 %). Der deutsche Arbeitsmarkt wurde in der Gesamtbetrachtung weiterhin als sehr robust bezeichnet. Für die Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland wurde mit +1,6 % ein etwas stärkerer Anstieg als im Jahr 2020 verzeichnet. In der Eurozone erwartet die EZB einen Anstieg um +1,1 % in 2020, sowie +1,4 % bzw. +1,6 % in den Folgejahren.

Die im I. Quartal 2020 zunehmende Ausbreitung des Coronavirus und die damit verbundene Pandemie wird negative Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung haben. Im März 2020 wurde vom Gesetzgeber ein Maßnahmenpaket beschlossen, das die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie abfedern soll. Ziel ist es, Arbeitsplätze zu schützen und Unternehmen zu unterstützen. Die Bundesregierung betonte jedoch in diesem Zusammenhang auch, dass die Tragweite, die die Pandemie auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland haben wird, nicht seriös beschrieben werden könne, weil aussagekräftige Konjunkturindikatoren erst mit einiger Verzögerung vorliegen werden.

Auf den Kapitalmärkten waren jedoch bereits deutliche Reaktionen feststellbar. So hatte der Deutsche Aktienindex (DAX) nach seinem historischen Höchstwert am Jahresbeginn Ende Februar und im März 2020 erhebliche Einbußen zu verzeichnen. Deutsche Staatsanleihen wurden dagegen stark nachgefragt, so dass deren in den meisten Laufzeitbereichen negativen Renditen nochmals deutlich sanken.

Vor diesem Hintergrund sind alle gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2020 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Daher können auch die möglichen Auswirkungen auf die unternehmensindividuellen Prognosen für das Geschäftsjahr 2020 noch nicht umfassend beurteilt werden. Negative Abweichungen von unseren Planungen können bei den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren jedoch nicht ausgeschlossen werden. Im besonderen Maße dürfte dies für die Bewertung unserer Wertpapieranlagen sowie die notwendige Kreditrisikovorsorge gelten. Dabei ist mit zunehmender Dauer der Krise von stärkeren wirtschaftlichen Auswirkungen auszugehen.

##### **4.2 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Sparkasse Holstein**

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie entstammen im Wesentlichen der Mittelfristplanung der Sparkasse für die Jahre 2020 bis 2024. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die Entwicklung abweichen.

Bei der Kapitalplanung hat die Sparkasse die von der BaFin erlassene Anordnung zusätzlicher Eigenmittelanforderungen im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) berücksichtigt. Der Sparkasse liegt der Entwurf eines SREP-Bescheides vor, der den bisherigen individuellen Kapitalaufschlag von 0 % auf 0,25 % erhöht.

Das Kreditgeschäft ist und bleibt Säule unseres Geschäftsmodells und wir erwarten für 2020 ein Wachstum von etwa 3%. Im Privatkundengeschäft ist unser wettbewerbspolitisches Ziel der kommenden Jahre die Stärkung unserer Marktposition. Neue Geschäftsbeziehungen sollen gewonnen und bestehende intensiviert werden. Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase, die bei unseren Kundeneinlagen zu realen Kaufkraftverlusten führt, wollen wir zudem vermehrt Anreize für ein stärker renditeorientiertes Sparen und damit die Teilhabe am Erfolg unserer Wirtschaft setzen. Volumenzuwächse sollen daher bevorzugt in Wertpapierprodukte überführt und das Einlagevolumen möglichst konstant gehalten werden.

Wir erwarten insgesamt einen moderaten Zuwachs des Kundengeschäftsvolumens.

Die Sparkasse Holstein wird den eingeschlagenen Weg weitergehen und will ihre Stellung als eine der rentabilitäts- und eigenkapitalstärksten Sparkassen Schleswig-Holsteins festigen.

#### 4.2.1 Zinsüberschuss

Mittel- und langfristig ist die Entwicklung des Zinsüberschusses maßgeblich von der Entwicklung des Kundenkredit- und -einlagengeschäftes abhängig. Auf Jahressicht wird der Zinsüberschuss von der Entwicklung der Zinsstrukturkurve dominiert.

2019 war geprägt von einem weiteren Zinsrückgang, vornehmlich in den längeren Laufzeiten. Jedoch bewirkte die Reduzierung des Einlagezinssatzes der EZB auf -0,50 % (September 2019) auch bei den kurzfristigen Zinsen ein weiteres, leichtes Absinken. Am Ende des Jahres resultierte eine gegenüber dem Vorjahr niedrigere und deutlich flachere Zinsstrukturkurve.

Mit der Absage der Notenbanken an eine geldpolitische Straffung im letzten Jahr sind aus Sicht vieler Marktteilnehmer die Weichen für eine langanhaltende Zukunft mit Nullzinsen gestellt. Auch wir erwarten, dass das Leitzinsniveau und damit einhergehend auch die Zinsen noch längere Zeit auf niedrigem Niveau verbleiben werden.

In unserem "Normal-Szenario" rechnen wir für die kommenden Jahre mit konstanten Zinsen. Die Erzielung von Fristentransformationserträgen wäre dabei auf unterdurchschnittlichem Niveau weiterhin möglich.

Das historisch niedrige Zinsniveau reduziert außerdem die Möglichkeiten der Kapitalanlage und wirkt daher mit zunehmender Dauer ertragsmindernd. Zudem erhöht das geringe Renditeniveau weiter den Druck auf die Margen im Passivbereich, da im Wesentlichen der Zinssenkungsspielraum ausgeschöpft ist.

Unserer Risikostrategie folgend, werden wir nicht versuchen, den Minderertrag durch eine Risikoerhöhung auszugleichen. So haben wir im Jahresverlauf aufgrund der vergleichsweise ungünstigen Risiko-Rendite-Relation durchgängig einen geringen Zinsbuchhebel – unterhalb des Durchschnitts der Sparkassen – gewählt und für die Folgejahre vorgeplant.

Das Risiko unserer Zinsüberschussplanung liegt einerseits in einer weiteren Verflachung der Zinskurve und andererseits bei dauerhaften und ausgeprägten negativen Zinsen. Eine Chance auf erhöhte Fristentransformationsbeiträge würde sich hingegen bei einer steileren Zinsstrukturkurve eröffnen. In unserem „Normal-Szenario“ planen wir mit einem moderaten Anstieg der Kundengeschäftsvolumina. Im prognostizierten Zinsergebnis sind Beteiligungserträge eingeplant.

Unter den genannten Rahmenbedingungen wird der Zinsüberschuss 2020 die Werte des abgelaufenen Geschäftsjahres voraussichtlich nicht erreichen können und wesentlich niedriger ausfallen.



Trotz der auf absehbare Zeit anhaltenden negativen Einflüsse auf den Jahreserfolg werden auch in den weiteren Folgejahren Jahresergebnisse im deutlich positiven Bereich erwartet.

Chancen und Risiken entstehen für die Sparkasse aus den schon dargestellten Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Finanzmärkte und der Zinsstruktur.

#### 4.2.2 *Ordentlicher Ertrag*

Die Höhe des Provisionsüberschusses ist für den ordentlichen Ertrag die treibende Größe. Aufgrund der außergewöhnlich positiven Aktienmarktentwicklung 2019 sehen die Planungen des Provisionsüberschusses sowie des ordentlichen Ertrags für 2020 eine leichte Reduzierung gegenüber 2019 vor.

Chancen ergeben sich beispielsweise bei höher als geplant ausfallenden Erfolgen bei der Umschichtung von Kundeneinlagen in das Wertpapiergeschäft oder in alternative Produkte unserer Verbundpartner. Risiken ergeben sich folglich, sollten die Vertriebsserfolge diesbezüglich hinter den Erwartungen zurückbleiben.

#### 4.2.3 *Ordentlicher Aufwand*

Der ordentliche Aufwand wird 2020 voraussichtlich gemäßigt ansteigen. Ursächlich hierfür sind neben gestiegenen Personalaufwendungen (Tarifsteigerung) vor allem erhöhter Aufwand für Bauprojekte aufgrund von 2019 z. T. ausgebliebenen Baumaßnahmen. Angesichts unseres Budget- und Kostenmanagements gehen wir für die darauffolgenden Jahre bei fortwährenden Modernisierungen von lediglich moderaten Steigerungen aus. Chancen für gegebenenfalls weitere Kosteneinsparungen ergeben sich infolge des fortlaufenden Kostenmanagement- und Benchmarkingprozesses der Sparkasse.

#### 4.2.4 *Bewertungsergebnis*

Während der Bewertungsbedarf in 2019 erneut unterhalb der Ursprungsplanung liegt, planen wir im nächsten Jahr mit einem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft auf normalem Niveau entsprechend dem aktuell erwarteten Verlust unseres Kundenkreditportfolios. Für die Folgejahre rechnen wir im Kreditgeschäft auf Basis der im Rahmen der Kreditrisikostategie implementierten Prozesse und Systeme mit einer in Relation zum Kreditvolumen konstanten Risikovorsorge.

Beim Bewertungsergebnis Wertpapier ziehen wir ebenfalls einen aus dem erwarteten Verlust im Depot A abgeleiteten Planwert heran. Zusätzlich wird ein Wiedereinlösungsverlust aus einigen Über-Pari-Käufen berücksichtigt, deren hohe Zinserträge im Zinsüberschuss enthalten sind. Grundsätzlich gehen wir – vor dem Hintergrund der guten Qualität unserer Eigenanlagen und moderaten Restlaufzeiten – aber nicht davon aus, deutlich negative Bewertungsergebnisse infolge von Ausfällen hinnehmen zu müssen. Vor dem Hintergrund der entschlossenen Haltung der EZB, die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Euro zu ergreifen und angesichts der vergleichsweise kurzen Restlaufzeiten gilt dies auch für unsere vorhandenen Eigenanlagen in europäischen Staatstiteln.

Das Risiko schlechterer Bewertungsergebnisse besteht selbstverständlich immer, beispielsweise resultierend aus Marktwertschwankungen, einer Rezession oder dem Platzen einer Immobilienblase. Diese sind jedoch in der Regel nicht planbar und finden in der Risikotragfähigkeit ihre Berücksichtigung.

#### 4.2.5 *Neutrales Ergebnis*

Die Sparkasse wird auch im Jahr 2020 ihr gesellschaftliches Engagement wahrnehmen. Die geplanten Zuwendungen an unsere Stiftungen sowie direkte Spenden sind an die Geschäftsergebnisse der Sparkasse gekoppelt und werden voraussichtlich rund 4,0 Mio. € betragen.

Die Sparkasse gehört dem Sparkassenstützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein an. Der Sparkassenstützungsfonds ist Bestandteil des als Einlagensicherungssystem anerkannten institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der angehörenden Institute der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen nach dem EinSiG erfüllt werden kann („Einlagensicherung“). Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die angehörenden Institute selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („Institutsicherung“).

Die Mittel für das Sicherungssystem werden durch Beiträge von den angehörenden Instituten erbracht. Der Gesetzgeber sieht vor, dass das Sicherungssystem seine finanziellen Mittel bis zum 3. Juli 2024 aufbaut. Die gesetzliche Zielausstattung beträgt dabei 0,8 % der gedeckten Einlagen der Mitglieder des Sicherungssystems. Die Höhe der Beiträge der Mitgliedsinstitute bemisst sich nach definierten Risikogrößen. Die Beiträge eines Mitgliedsinstituts steigen mit seinen Risikogrößen an. Damit werden Anreize zu risikobewusstem Verhalten und somit zur Sicherung der Solidität der Mitgliedsinstitute gesetzt. Bis zum Erreichen des individuellen Zielvolumens in 2024 sind jährliche Beträge zu entrichten.

#### 4.2.6 Voraussichtliches Ergebnis und Kennzahlen

Wir gehen von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung bei einer stabilen Finanz- und ausreichenden Ertragslage aus. Das Betriebsergebnis vor Bewertung des sehr erfolgreichen, abgelaufenen Geschäftsjahres wird jedoch voraussichtlich deutlich unterschritten werden.

Unter der Prämisse, dass unser Bewertungsergebnis auf einem normalen Niveau liegt, und ohne Effekte aus der Dotierung der Vorsorgereserven ergibt sich voraussichtlich zwar ein positives, gleichwohl deutlich niedrigeres Ergebnis vor Steuern.

Die Prognose für die Cost-Income-Ratio (CIR) liegt 2020 bei 69,3 %. Die operative Eigenkapitalrendite (vor Steuern und vor Zuführung zu den Vorsorgereserven sowie vor Ausschüttung an unsere Sparkassenstiftungen) erwarten wir – insbesondere als Folge der Eigenkapitalerhöhungen in den Vorjahren – für das Jahr 2020 bei 5,0 %.

Zur abschließenden Wertung der vorgenannten Aussagen verweisen wir auf Gliederungspunkt 4.1. Dort werden erhöhte Prognose-Unsicherheiten sowie nicht umfassend beurteilbare Auswirkungen der Corona-Pandemie dargestellt, negative Abweichungen von den dargestellten Prognosewerten können nicht ausgeschlossen werden.

Bad Oldesloe und Eutin, 15.05.2020

Der Vorstand



Piehl



Wallmeroth



Ringelmann

## Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr seine gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben wahrgenommen und sämtliche Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erörtert. Darüber hinaus wurden einzelne Themen in den Ausschüssen des Verwaltungsrates im Vorwege ausführlich beraten. Die Gremien wurden vom Vorstand laufend über die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Geschäftsentwicklung und die Risikolage sowie über die strategische Ausrichtung der Sparkasse und die Unternehmensplanung unterrichtet.

Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates fanden außerdem regelmäßig Gespräche statt, in denen strategische Überlegungen und aktuelle operative Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung thematisiert wurden.

Mit Blick auf die anhaltende Niedrigzinsphase waren die Erwartungen des Verwaltungsrates an das Ergebnis der Sparkasse zum Jahresbeginn 2019 erneut verhalten optimistisch. Erfreut kann der Verwaltungsrat in der Nachbetrachtung auf ein wiederholt erfolgreiches Geschäftsjahr blicken. Dazu beigetragen haben, neben einem weiteren Anstieg der Kundenkredite, insbesondere das erneut gute operative Ergebnis. Darüber hinaus wurden im Kreditgeschäft – infolge der immer noch guten konjunkturellen Lage – deutlich bessere Bewertungsergebnisse erzielt als erwartet. Der Verwaltungsrat begrüßt, dass – bedingt durch das positive Jahresergebnis – die solide Eigenkapitalbasis der Sparkasse weiter gestärkt werden konnte. Somit kann die Sparkasse der aktuell bevorstehenden Krise infolge der Corona-Pandemie aus einer Position der Stärke heraus begegnen und ihrem öffentlichen Auftrag – insbesondere die Unternehmen mit Krediten zu versorgen und die Finanzinfrastruktur in der Region aufrecht zu erhalten – nachkommen.

Ein Augenmerk der Sparkasse lag in 2019 – unterstützt durch den Verwaltungsrat – erneut auf der konsequenten Stärkung des Vertriebs. Es wurden die Weichen für die Zukunftsstrategie 2025+ gelegt, deren Ziel eine Sparkasse ist, die die Kunden mögen.

In Zukunftswerkstätten, bei denen Mitarbeiter der Sparkasse selbst Ideen für die zukünftige Ausrichtung des Hauses entwickeln konnten und Planungsworkshops der Geschäftsleitung wurde die zukünftige kundenfokussierte Ausrichtung der Sparkasse entwickelt. Durch die drei neuen Kerngeschäftsfelder Privatkunden, Mittelstand und Professionelle Immobilienkunden verteilt auf drei Regionen wird das Filialnetz ab 2020 wieder Marktplatz für alle Menschen und der Gewinn vieler neuer Kunden perspektivisch erwartet. Die Einführung des sog. LIGA-Systems als neues Steuerungs- und Motivationsinstrument im Filialbereich wirkt im Privatkundenvertrieb unterstützend und mobilisierend. Der Verwaltungsrat begrüßt in diesem Zusammenhang das neue Filialkonzept, welches alle bankfachlichen Leistungen unter einem Dach bündelt und somit eine kundenorientierte und persönliche Beratung weitgehend dezentral ermöglicht.

Auf das geänderte Kommunikations- und Nutzungsverhalten der Kunden wurde mit neuen medialen Angeboten reagiert. Ende des Jahres führte die Sparkasse Apple- Pay ein und ermöglicht damit ihren Kunden neben Zahlverfahren wie Kwitt oder die App „Mobiles Bezahlen“ eine weitere einfache, sichere und vertrauliche Zahlungsweise. Mit Hilfe einer einheitlichen Bedieneroberfläche, die kontinuierlich mit neuen Funktionen ergänzt wird, werden die Kunden aktiv und transparent in den Beratungsprozess eingebunden, so dass ihnen ein

qualifiziertes umfassendes Beratungserlebnis ermöglicht wird. Gleichzeitig wird durch einen modernen und intuitiven Internetauftritt die Möglichkeit geboten, über alle Vertriebskanäle hinweg orts- und zeitunabhängig einfache Produktabschlüsse – direkt von zu Hause oder unterwegs mit dem Smartphone – abschließen zu können.

Heimatnahe Arbeitsplätze sind bei einer Flächensparkasse von Fehmarn bis Hamburg etwas Besonderes. Als moderner Arbeitgeber hat die Sparkasse in den Hauptstellen Eutin und Bad Oldesloe sogenannte Ankerplätze geschaffen, an denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tageweise einbuchen und zukünftig lange Arbeitswege vermeiden können. Und auch die Einrichtung von Home-Office-Arbeitsplätzen stand 2019 auf der Agenda der Sparkasse. Durch diese Vorarbeit konnte im Zuge der aktuellen Corona-Krise eine Ausweitung der Heimarbeitsplätze schnell und effizient durchgeführt werden, um die Leistungsfähigkeit der Sparkasse zu gewährleisten.

Das hohe gesellschaftliche Engagement der Sparkasse und ihrer Stiftungen konnte auch in 2019 unverändert aufrechterhalten werden. Hervorzuheben ist hierbei, dass auch die Stiftungen der Sparkasse Holstein durch zusätzliche Zuwendungen von dem sehr guten Ergebnis der Sparkasse profitiert haben.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden durch die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 10 des Sparkassengesetzes für Schleswig-Holstein festgestellt und den Lagebericht gebilligt sowie die Zuführung des Jahresüberschusses zur Sicherheitsrücklage beschlossen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse spricht der Verwaltungsrat für das große Engagement und die sehr guten Erfolge im Jahr 2019 besonderen Dank und hohe Anerkennung aus.

Eutin, den 22.06.2020

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates



Reinhard Sager  
Landrat

# Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

der Sparkasse Holstein  
Sitz Bad Oldesloe und Eutin

eingetragen beim Amtsgericht Lübeck  
Handelsregister Nr. HRA 536 EU

Der Jahresabschluss in der gesetzlichen Form ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein versehen und wird im Bundesanzeiger sowie beim Amtsgericht Lübeck offengelegt.

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		253.010.547,15		55.711
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		536.708.950,38		530.151
			789.719.497,53	585.862
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Hypothekendarlehen		0,00		0
b) Kommunalkredite		95.033.033,54		49.744
c) andere Forderungen		101.510.154,19		1.325
			196.543.187,73	51.069
darunter:				
täglich fällig	8.407,18 EUR			( 3 )
gegen Beleihung von Wertpapieren	0,00 EUR			( 0 )
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				
a) Hypothekendarlehen		2.477.190.973,14		2.390.017
b) Kommunalkredite		639.125.703,23		678.277
c) andere Forderungen		2.313.432.780,44		2.231.682
			5.429.749.456,81	5.299.976
gegen Beleihung von Wertpapieren	5.834.070,93 EUR			( 6.834 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		135.050.188,30		189.524
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	91.028.179,26 EUR			( 146.095 )
bb) von anderen Emittenten		64.483.815,29		74.533
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	54.013.322,49 EUR			( 64.062 )
			199.534.003,59	264.057
c) eigene Schuldverschreibungen		25.080.767,18		12.916
Nennbetrag	17.703.700,00 EUR			( 9.659 )
			224.614.770,77	276.973
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			27.244.559,85	27.245
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			64.414.781,69	56.645
darunter:				
an Kreditinstituten	51.129,19 EUR			( 51 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			2.031.000,00	2.031
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			178.564,00	357
darunter:				
Treuhandkredite	178.564,00 EUR			( 357 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		225.257,00		213
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			225.257,00	213
<b>12. Sachanlagen</b>			48.608.271,63	50.491
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			9.912.015,36	5.965
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		574.151,32		36
b) andere		218.596,19		2.157
			792.747,51	2.193
<b>Summe der Aktiva</b>			6.794.034.109,88	6.359.022

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		176.610.500,95		201.941
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		40.521.609,79		45.640
c) andere Verbindlichkeiten		565.552.336,48		579.633
			782.684.447,22	827.215
darunter:				
täglich fällig	3.420.263,93			( 4.530 )
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	0,00			( 0 )
und öffentliche Namenspfandbriefe	0,00			( 0 )
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		29.865.585,74		29.484
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		0,00		0
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	459.600.702,63			443.423
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	74.700.530,12			82.457
		534.301.232,75		525.880
d) andere Verbindlichkeiten		4.495.325.538,34		4.068.647
			5.059.492.356,83	4.624.011
darunter:				
täglich fällig	3.787.971.091,86			( 3.329.049 )
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	0,00			( 0 )
und öffentliche Namenspfandbriefe	0,00			( 0 )
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenpfandbriefe	20.198.087,43			20.199
ab) öffentliche Pfandbriefe	0,00			0
ac) sonstige Schuldverschreibungen	115.542.391,58			115.673
		135.740.479,01		135.872
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			( 0 )
			135.740.479,01	135.872
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			178.564,00	357
darunter:				
Treuhandkredite	178.564,00			( 357 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			30.465.064,68	26.020
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		3.584.081,66		4.369
b) andere		3.735.455,17		2.895
			7.319.536,83	7.264
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25.368.236,00		23.529
b) Steuerrückstellungen		948.000,00		955
c) andere Rückstellungen		24.380.475,73		25.268
			50.696.711,73	49.752
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			48.621.855,30	46.467
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			267.300.000,00	242.550
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	399.513.801,03			387.492
		399.513.801,03		387.492
d) Bilanzgewinn		12.021.293,25		12.022
			411.535.094,28	399.514
<b>Summe der Passiva</b>			6.794.034.109,88	6.359.022
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		101.838.293,83		98.398
Über weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeiten wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			101.838.293,83	98.398
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		556.054.337,84		554.465
			556.054.337,84	554.465

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2018 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	151.874.665,13			156.033
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	2.360.592,09 EUR			( 1.143 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.931.359,56			3.537
		154.806.024,69		159.570
		35.510.665,14		31.038
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	3.137.326,05 EUR			( 1.608 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	299,79 EUR			( 0 )
			119.295.359,55	128.533
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		172.017,88		2
b) Beteiligungen		2.346.923,23		5.893
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		700.000,00		0
			3.218.941,11	5.895
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		47.901.286,73		39.889
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		5.084.946,36		4.514
			42.816.340,37	35.374
			0,00	0
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>				
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			14.701.360,19	10.155
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	399.791,74 EUR			( 353 )
<b>9. (weggefallen)</b>			180.032.001,22	179.958
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	53.693.445,03			54.103
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.317.814,01			14.287
darunter:				
für Altersversorgung	6.678.156,41 EUR			( 4.767 )
		70.011.259,04		68.390
b) andere Verwaltungsaufwendungen		34.793.600,09		34.116
			104.804.859,13	102.506
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			4.099.305,45	4.269
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			9.682.097,03	12.013
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	5.605,33 EUR			( 7 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	899.781,48 EUR			( 1.016 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		10.726.462,19		4.682
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			10.726.462,19	4.682
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			0,00	0
			0,00	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			24.750.000,00	23.550
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			25.969.277,42	32.937
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		13.745.321,32		20.684
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		202.662,85		232
			13.947.984,17	20.916
<b>25. Jahresüberschuss</b>			12.021.293,25	12.022
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			12.021.293,25	12.022
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			12.021.293,25	12.022
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			12.021.293,25	12.022



# Anhang

	Seite
Grundlagen der Rechnungslegung	42
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten	48
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	56
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	57
Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten	59
Zusätzliche Angaben für Universalkreditinstitute	62
Hypothekendarlehen – Angaben gemäß § 28 PfandBG	63
Öffentliche Darlehen – Angaben gemäß § 28 PfandBG	66
Sonstige Angaben	68

# Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Sparkasse Holstein wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeine Angaben

Die Sparkasse ist eine Pfandbriefbank nach § 1 PfandBG. Gemäß § 2 RechKredV wendet die Sparkasse das Formblatt für Pfandbriefbanken an. Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern eine Durchbrechung der Stetigkeit im Geschäftsjahr erfolgte, wird im weiteren Verlauf darauf hingewiesen.

Die Finanzinstrumente werden grundsätzlich anhand institutsinterner Kriterien dem Anlagebestand zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden diese Kriterien nicht geändert.

Von einer Einbeziehung der anteiligen Zinsen in die Aufgliederung nach Restlaufzeiten wurde gemäß § 11 Satz 3 RechKredV abgesehen.

### Forderungen

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurden mit ihrem Nennwert angesetzt; der Unterschiedsbetrag zwischen Nennwert und dem höheren bzw. niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde als transitorischer Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktiv- bzw. Passivseite ausgewiesen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst; im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Von Dritten erworbene Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für akute Ausfallrisiken bei den Forderungen an Kunden bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung (PWB) Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte – zur besseren Abbildung der latenten Risiken – abweichend zum Vorjahr mittels der Anwendung Credit Portfolio View, d. h. mittels der periodischen Messung von Adressenrisiken auf Grundlage der erwarteten Verluste der folgenden 12 Monate (Vorjahre: Bemessung nach Erfahrungswerten der letzten 10 Jahre). Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Bewertungsänderung um 4,8 Mio. € niedriger aus.

Die Sparkasse setzt bei der Bewertung von Grundschulden für die Berechnung der Risikovorsorge zusätzlich dingliche Zinsen über 2 Jahre an, wobei der maximale Ansatz auf die Höhe des Realisationswerts begrenzt bleibt.

Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen zudem Vorsorgereserven.

Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen bis zu den Zeit- bzw. Nominalwerten vorgenommen worden.

## **Wertpapiere**

Wertpapiere wurden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kursen am Bilanzstichtag angesetzt („strenges Niederstwertprinzip“), gegebenenfalls wurde auf diese Werte zugeschrieben. Auch bei einer nur vorübergehenden Wertminderung bei Papieren des Anlagevermögens wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Werts für Wertpapiere wird zur Abgrenzung eines aktiven bzw. inaktiven Marktes erstmals auf die von der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA), anhand der MiFID II Vorschriften, vorgenommene Einstufung der Wertpapiere als liquide bzw. illiquide zurückgegriffen.

Für Wertpapiere, die im Ergebnis als auf einem aktiven Markt gehandelt eingestuft werden, liegt ein Geschäft – nicht älter als drei Monate – vor. Werden dauerhaft keine Kurse geliefert, kommen theoretisch berechnete Kurse zur Anwendung, die von Reuters zur Verfügung gestellt werden. Die Bewertung dieser illiquiden Wertpapiere erfolgt auf Basis einer hinterlegten Zinsstrukturkurve zuzüglich eines Spreadaufschlags.

Die Analyse der Marktliquidität der im Eigenbestand befindlichen Finanztitel und gedeckten Schuldverschreibungen ergab mit Ausnahme eines Wertpapiers das Vorhandensein inaktiver Märkte.

Für die Anteile an Spezialfonds wurde für die Bewertung dem Grunde und der Höhe nach auf die von den jeweiligen Kapitalanlagegesellschaften zum Bilanzstichtag veröffentlichten Rücknahmepreise der Anteile abgestellt. Die Sachgerechtigkeit dieser Preise ergibt sich aus den investimentrechtlichen Regelungen, wonach sich für die Bewertung der von den Kapitalanlagegesellschaften verwalteten Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten eindeutige Bewertungsvorschriften und Kontrollen bzgl. der Preisfindung ergeben. Soweit es sich bei den von den Kapitalanlagegesellschaften gehaltenen Vermögensgegenständen um illiquide Positionen oder komplexe Kreditverbriefungen handelte, hat die Sparkasse zusätzliche Nachweise zur Bestätigung der Ordnungsmäßigkeit des veröffentlichten Rücknahmepreises eingeholt. Diese Nachweise umfassen u. a. von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften erstellte Bestätigungen zur Sachgerechtigkeit des Wertfindungsverfahrens.

Die Bewertung der Wertpapiere steht in Einklang mit dem Rechnungslegungshinweis RH HFA 1.014 ("Umwidmung und Bewertung von Forderungen und Wertpapieren nach HGB") des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW).

## **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten (strenges Niederstwertprinzip) bewertet; gegebenenfalls wurden Zuschreibungen vorgenommen.

Gemäß dem Rechnungslegungsstandard RS HFA 18 des IDW wurden nicht eingeforderte Einlagen nicht passiviert.

## **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Es wurde das Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB von niedrigeren Wertansätzen, die auf Abschreibungen nach §§ 254, 279 Abs. 2 HGB a. F. beruhen, ausgenutzt. Voraussetzung für die Ausübung steuerlicher Wahlrechte ist, dass die Wirtschaftsgüter, die nicht

mit dem handelsrechtlich maßgeblichen Wert in der steuerlichen Gewinnermittlung ausgewiesen werden, in besondere, laufend zu führende Verzeichnisse aufgenommen werden.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung durchgeführt. Eine dauerhafte Wertminderung liegt bei abnutzbaren Wirtschaftsgütern vor, wenn der niedrigere beizulegende Wert während der nächsten 5 Jahre den sich nach planmäßigen Abschreibungen ergebenden Wert unterschreitet. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Jahr 2019 nicht erforderlich.

Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer angesetzt, soweit sie kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist. Ansonsten erfolgt die Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach den für Gebäude geltenden Grundsätzen.

Grundsätzlich werden Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich der Betriebsvorrichtungen linear abgeschrieben. Soweit in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben wurde, wird dieses bis zu dem Zeitpunkt fortgeführt, zu welchem die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Im Jahr der Anschaffung wird die zeitanteilige Jahresabschreibung verrechnet.

Aus Vereinfachungsgründen wurden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen die geringwertigen Vermögensgegenstände (inkl. Software) mit einem Anschaffungswert von bis zu 250 € (zzgl. USt) im Erwerbsjahr voll abgeschrieben. Die geringwertigen Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert von mehr als 250 € bis 1.000 € (zzgl. USt.) wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird. Software mit einem Anschaffungswert von mehr als 250 € bis 800 € (zzgl. USt.) wurde in einen Sammelposten eingestellt, der ebenfalls über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden gem. § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und einem niedrigeren Auszahlungsbetrag werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite aufgenommen und laufzeitabhängig bzw. entsprechend der Zinsbindung aufgelöst.

Zero-Bonds und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert bilanziert.

### **Rechnungsabgrenzung**

Erträge aus der Vermittlung von kundenseitigen Zinssicherungsgeschäften an Landesbanken wurden erfolgswirksam abgegrenzt. Die Abgrenzung bestimmt sich nach der Laufzeit der im Zusammenhang mit den vermittelten Geschäften gestellten Garantieverpflichtungen gegenüber den Landesbanken.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode). Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird eine Änderung dieser wie auch des Abzinsungssatzes zum Ende des Geschäftsjahres unterstellt.

Die Rückstellung für Pensionen wurde nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungslegungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt.

Für die Bewertung von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen wurde als Abzinsungsfaktor der von der Deutschen Bundesbank für diese Restlaufzeit ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre verwendet. Auf diesen Zinssatz wurde infolge eines vorgezogenen Bewertungsstichtages eine Projektion des Zinssatzes auf den Abschlussstichtag vorgenommen und ein sich daraus ergebender Zinssatz von 2,71 % (Vorjahr 3,21%) zugrunde gelegt. Es ergeben sich dadurch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse, da der prognostizierte Zins dem veröffentlichten Zinssatz der Deutschen Bundesbank zum 31.12.2019 entspricht.

Für die Abzinsung der Beihilferückstellungen wurde der von der Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz berücksichtigt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Bildung der sonstigen Rückstellungen sind alle ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste und erkennbare Risiken berücksichtigt worden. Künftige Preis- und Kostensteigerungen im Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB wurden alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Jubiläumzahlungen werden nach den Bestimmungen des TVöD ermittelt.

Altersteilzeitverträge wurden in der Vergangenheit auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2 % berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem hochgerechneten, der durchschnittlichen Restlaufzeit (von einem Jahr) der Verträge entsprechenden Zinssatz der Deutschen Bundesbank von 0,57 % (Vorjahr: 0,81%). Es ergeben sich durch die Hochrechnung geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse, da der prognostizierte Zins annähernd dem veröffentlichten Zinssatz der Deutschen Bundesbank zum 31.12.2019 (0,58 %) entspricht.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. bei zinsinduzierten Rückstellungen im Zinsaufwand erfasst. Erträge bzw. Aufwendungen aus Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden bei zinsinduzierten Rückstellungen im Zinsertrag bzw. Zinsaufwand sowie bei den sonstigen Rückstellungen im sonstigen betrieblichen Ertrag bzw. sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

### **Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Im Jahr 2019 wurde eine Zuführung durchgeführt.

### **Strukturierte Produkte**

Die Sparkasse hat strukturierte Produkte in Form von erworbenen Schuldverschreibungen mit Kündigungsrechten bzw. Sonderabreden hinsichtlich der Verzinsung und Verlustbeteiligung einheitlich, ohne Abspaltung der Nebenrechte, bilanziert und bewertet.

Ferner wurden Darlehen an Kunden mit variabler Verzinsung und vereinbarter Zinsobergrenze (Cap-Darlehen) sowie variable Darlehen mit Mindestzinsklauseln einheitlich, ohne Abspaltung der Nebenrechte, bilanziert und bewertet.

Im Kundeneinlagengeschäft wurden strukturierte Produkte (Holstein Struktur Anleihe) ausgegeben. Bei diesen Anleihen handelt es sich um unverzinsliche, indexbasierte Inhaberschuldverschreibungen, deren Wertermittlung aus einem oder mehreren Indices abgeleitet werden. Gemäß IDW RS HFA 22 wird die Holstein Struktur Anleihe in allen Mischvarianten als ein strukturiertes Produkt ausgelegt und in seine Einzelbestandteile zerlegt und bilanziert. Tranchen, die nur Zinsrisiken beinhalten, werden einheitlich bilanziert.

## **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente sind als schwebende Geschäfte in der Bilanz nicht auszuweisen. Sie werden bei Abschluss entsprechend ihrer Zweckbestimmung dem Handels- oder Anlagebuch zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag bestanden Garantien gegenüber zwei Landesbanken. Diese sichern das Erfüllungsrisko der betreffenden Landesbanken aus mit Kunden abgeschlossenen Finanzderivaten ab. Die Höhe der jeweils übernommenen Garantie ergibt sich aus dem Marktwert des jeweiligen Finanzinstruments zum Bilanzstichtag. Die übernommenen Garantien sind aufschiebend bedingte Verbindlichkeiten und damit Bestandteil der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten. Sofern eine Inanspruchnahme droht, wird dies insoweit über eine Rückstellung für drohende Verluste abgebildet.

## **Bewertungseinheiten**

Die Sparkasse Holstein bildet im Zusammenhang mit der emittierten Holstein Struktur Anleihe Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB (ökonomische Bewertungseinheit).

Als Sicherungsgeschäfte für Wertveränderungen des Aktienbestandteils der Holstein Struktur Anleihe (Variante Ertrag+ 25 %, Variante Wachstum 50 %, Variante Europa 50 %) werden Futures eingesetzt (Micro-Hedge). Die Futuregeschäfte sind als Anschlusssicherungsgeschäfte ausgestaltet worden. Das der synthetischen Unternehmensanleihe der Variante Europa innewohnende Bonitätsrisiko (max. 50 %) wird über Credit Default Swaps abgesichert.

Es handelt sich um sogenannte dynamische Sicherungsbeziehungen, die die Fälligkeitsunterschiede von gesichertem Grundgeschäft und absicherndem Sicherungsgeschäft betreffen. Vorhandene Erfolge beim Abgang eines auslaufenden Sicherungsinstruments sind bilanziell nicht zu realisieren (Einfrierungsmethode).

## **Bewertung des Zinsbuchs**

Die Sparkasse hatte zum Bilanzstichtag Zinsswapgeschäfte in ihrem Bestand. Diese sind dem Anlagebuch der Sparkasse zugeordnet. Die Zweckbestimmung der abgeschlossenen Verträge liegt in der Steuerung des bilanziellen und außerbilanziellen zinstragenden Geschäftes, insbesondere der Steuerung des damit verbundenen Zinsänderungsrisikos. Bei Zinsswaps handelt es sich um beiderseitig noch nicht erfüllte Zinsverpflichtungen. Damit gelten diese als schwebende Geschäfte. Eine Bilanzierung dem Grunde nach ist innerhalb und außerhalb der Bilanz nicht erforderlich. Aufwendungen und Erträge werden nicht insgesamt verrechnet, sondern jeweils für das einzelne Swapgeschäft saldiert im Zinsertrag oder im Zinsaufwand ausgewiesen.

Im Rahmen einer wertorientierten Betrachtung unter Beachtung der IDW-Stellungnahme RS BFA 3 n. F. ist untersucht worden, ob sich aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Bankbuchs ein Verpflichtungsüberschuss ergibt. Das Bankbuch umfasst – entsprechend dem internen Risikomanagement – alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag. Die Berechnungen zum 31.12.2019 ergeben wie im Vorjahr keinen Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung war nicht zu bilden.

## **Währungsumrechnung**

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 340h i. V. m. § 256a HGB. Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf ausländische Währung lauten, sowie schwebende Fremdwährungskassageschäfte und Avalverbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs in Euro umgerechnet. Sortenbestände werden zum Ankaufskurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Dem Kassakurs liegt entweder der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank oder der Landesbank Baden-Württemberg zugrunde.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden unabhängig von der Restlaufzeit erfolgswirksam berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsposten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn spezielle Deckungsgeschäfte für umzurechnende Vermögensgegenstände, Schulden oder Geschäfte abgeschlossen worden sind. Zusätzlich gehen wir hiervon aus, wenn eine besondere Beziehung zwischen Vermögensgegenständen oder Schulden hergestellt worden ist und diese in jeweils einer Währung sowie in der Höhe vorliegen, in der sich die Positionen bzw. die Geschäfte in Fremdwährung betragsmäßig entsprechen. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um Kundensichteinlagen, Kundenkredite und Kundentermineinlagen, die durch gegenläufige Geschäfte gedeckt sind.

Der Ausweis der aus der Umrechnung der besonders gedeckten Geschäfte ermittelten Kursgewinne und -verluste erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

# Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten

## AKTIVA

### Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
<b>In dieser Position sind enthalten</b>		
Forderungen mit Nachrangabrede	0	5.041
davon Zinsabgrenzung	0	41

Die Forderungen an die eigene Girozentrale betragen zum Bilanzstichtag 29.726 T€.

### Forderungen an Kunden

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
<b>In dieser Position sind enthalten</b>		
Forderungen an verbundene Unternehmen	20.240	26.745
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	95.113	94.789
Forderungen mit Nachrangabrede	325	508
davon Zinsabgrenzung	0	0

Realkredite in Höhe von 1.384.481 T€ sowie Kommunalkredite in Höhe von 193.510 T€ dienen zur Deckung begebener Schuldverschreibungen.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	178.251	264.057
nicht börsennotiert	46.364	12.916
Von den ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen werden im Folgejahr fällig:	50.218	15.593
In Posten 5b) Anleihen und Schuldverschreibungen enthaltene verbriefte Forderungen mit Nachrangabrede:	10.470	10.472
davon Zinsabgrenzung	470	472

Wertpapiere mit einem Nennwert in Höhe von 30.200 T€ dienen zur Deckung bzw. sichernden Überdeckung begebener Schuldverschreibungen.



## Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	0	0
nicht börsennotiert	0	0
Forderungen unter Bilanzposten 6 mit Nachrangabrede	0	0

Die Sparkasse hält Anteile von mehr als 10 % an folgendem Investmentvermögen:

	Spezialfonds 1
Gehaltene Anteile in %	100%
Anlageschwerpunkt	Aktien mit dem Schwerpunkt DAX-Unternehmen
Marktwert	33.559 T€
Differenz zum Buchwert (-stille Last; + stille Reserve)	+ 6.315 T€
Ausschüttung des Geschäftsjahres	121 T€
Beschränkungen der täglichen Rückgabe*	nein
unterbliebene Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	k. A.
Beschreibung der Anhaltspunkte, die für eine vorübergehende Wertminderung sprechen	k. A.

\* Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rückgabe der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

## Beteiligungen

Die Beteiligungen entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung am Stammkapital des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein (SGVSH). Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe mbH & Co. KG (ErwerbsKG), über die die Sparkasse mittelbar an der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) beteiligt ist.

Die Sparkasse ist nach § 35 Abs. 1 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein Mitglied des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein (Anteil: 16,1 %). Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Kiel.

Der SGVSH hält direkt oder indirekt Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors (u. a. Provinzial NordWest, DekaBank, LBS SH-HH, Deutsche Leasing) und wird dafür von seinen Mitgliedsparkassen mit einem Stammkapital ausgestattet, dessen Höhe von der Verbandsversammlung des SGVSH bestimmt wird. Im Rahmen der strategischen Zielsetzung einer langfristigen Entschuldung bzw. einer Stärkung des Eigenkapitals des SGVSH wurde in 2019 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 30 Mio. € beschlossen, wovon auf die Sparkasse Holstein ein Anteil von 4,8 Mio. € entfällt. Der Bewertung der wesentlichen Beteiligungen liegen Zeitwertgutachten des SGVSH sowie einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Basis des Ertragswertverfahrens zugrunde. Der SGVSH wurde bei der Erstellung der Zeitwertgutachten von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterstützt. Im Geschäftsjahr 2019 waren keine Abschreibungen auf die Beteiligung am SGVSH erforderlich.

In Höhe von 0,6% ist die Sparkasse an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen Finanzgruppe mbH & Co. KG (Beteiligung Landesbank Berlin Holding) mit Sitz in Neuhardenberg beteiligt. Das Eigenkapital der ErwerbsKG betrug zum 31.12.2018 3.366,6 Mio. €, das Jahresergebnis 2018 belief sich auf 122,0 Mio. €. Die über die ErwerbsKG gehaltene Unterbeteiligung der Sparkasse an der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) wurde bereits in 2013 auf einen Erinnerungswert von 1 € abgeschrieben. Aufgrund der als ambitioniert zu bezeichnenden vorläufigen Mittelfristplanung der LBBH für die Jahre 2020 bis 2024 der Landesbank Berlin hält die Sparkasse an ihrer Risikoeinschätzung fest und behält den Wertansatz in Übereinstimmung mit der Empfehlung unseres Regionalverbandes bei.

Im Zusammenhang mit mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen des Finanzsektors können sich insbesondere aufgrund des aktuellen Bankenumfeldes (u. a. strengere regulatorische Anforderungen, Niedrigzinsphase) sowie der konjunkturellen Entwicklung zukünftig Abschreibungsrisiken ergeben, in Teilen bestehen Planerfüllungsrisiken. Andererseits werden auch Optionen zur Weiterentwicklung der Verbundstrukturen diskutiert.

Die Angaben zum Jahresergebnis sowie Eigenkapital unterbleiben für die Beteiligung am Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein mit Verweis auf den § 286 Abs. 3 HGB.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der sonstigen Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 286 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

Mit den Beteiligungen an der Verwaltungsgesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Sparkassenorganisation GbR, Kiel und der Werbegemeinschaft Marktplatz Galerie Bramfeld GbR, Hamburg, ist eine unbeschränkte Haftung für die Verbindlichkeiten der Gesellschaften verbunden.

## Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres 2018
	in %	in T€	in T€
<b>An folgenden Unternehmen ist die Sparkasse mit einem Anteilsbesitz von größer 50% des Kapitals beteiligt:</b>			
S-Immobilien-gesellschaft Holstein mbH & Co. KG in 23843 Bad Oldesloe	100,0	10.945	565
S-Verwaltungsgesellschaft Holstein mbH in 23843 Bad Oldesloe	100,0	29	0
Stiftung der Sparkasse Holstein gGmbH in 23843 Bad Oldesloe	72,0	378	1

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, da die Mehrheitsbeteiligungen an Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

Die Haftung für die Verbindlichkeiten der S-Immobilien-gesellschaft Holstein mbH & Co. KG, der S-Verwaltungsgesellschaft Holstein mbH und der Stiftungen der Sparkasse Holstein gGmbH beschränkt sich auf die Höhe der jeweiligen Einlage.

## Treuhandvermögen

	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	in T€	in T€
Im Treuhandvermögen enthaltene Forderungen an Kunden	179	357

## Sachanlagen

	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	in T€	in T€
Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf:	36.217	37.377
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt:	6.818	7.264

## Rechnungsabgrenzungsposten

	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	in T€	in T€
Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem niedrigeren Nominalbetrag sind enthalten mit	550	0
Enthaltener Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	24	36

## Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Die Unterschiede entstehen im Wesentlichen bei der Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes von 29,0 % (Vorjahr: 28,9 %), wobei sich dieser aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % zzgl. Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer mit 13,1 % zusammensetzt. Aktive und passive latente Steuern werden verrechnet. Es verbleibt ein Aktivüberhang an latenten Steuern, für welchen das Aktivierungswahlrecht zum 31.12.2019 gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB weiterhin nicht ausgenutzt wird.

## Sonstige Angaben zur Aktivseite

	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	in T€	in T€
Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf:	15.911	15.888

## Entwicklung des Anlagevermögens

In der nachfolgenden Übersicht erfolgt die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens der Bilanzpositionen Aktiva 5 bis 8 sowie Aktiva 11 bis 13.

in T€		Schuldver- schreibungen u.a. festverz. WP	Aktien u.a. nicht festverz. WP	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Geschäfts- anteile an Genossen- schaften	
<b>Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	Stand am 1.1.2019	15.000	27.245	122.187	2.031	3.075	139.581	53	
	Zugänge	0	0	7.770	0	147	2.864	0	
	Abgänge	0	0	0	0	49	11.339	0	
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12.2019	15.000	27.245	129.957	2.031	3.173	131.106	53	
<b>Entwicklung der kumulierten Abschrei- bungen</b>	Stand am 1.1.2019	5.000	0	65.542	0	2.862	89.090	0	
	Abschreibungen	0	0	0	0	135	3.964	0	
	Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	i. Z. m. Zugängen	0	0	0	0	0	0	0
		i. Z. m. Abgängen	0	0	0	0	49	10.556	0
	i. Z. m. Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	
Stand am 31.12.2019	5.000	0	65.542	0	2.948	82.498	0		
<b>Buchwerte</b>	Stand am 1.1.2019	10.000	27.245	56.645	2.031	213	50.491	53	
	Stand am 31.12.2019	10.000	27.245	64.415	2.031	225	48.608	53	

## PASSIVA

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände	457.745	484.454

Die Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale betragen am Bilanzstichtag 5.223 T€.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
<b>In dieser Position sind enthalten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.793	10.187
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.313	25.125

### Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
Von den unter Posten 3 a) ausgewiesenen verbrieften Verbindlichkeiten werden im Folgejahr fällig:	20.000	2.290

### Treuhandverbindlichkeiten

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
<b>Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	179	357

### Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit	3.560	4.331

## Rückstellungen

Im Zusammenhang mit der Bildung der Rückstellungen entstand ein Zinsaufwand von 900 T€. Der auf die Sparrückstellungen entfallende Aufzinsungsbetrag (0,3 T€) wurde aufgrund des innewohnenden Sparcharakters im Zinsaufwand ausgewiesen, die verbliebenen Zinsbeträge wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (900 T€) erfasst.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag von 2.726 T€ (Vorjahr: 2.887 T€). In Höhe des Unterschiedsbetrags sind die passivierten Rückstellungen für Pensionen und der Zinsaufwand im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre niedriger angesetzt. Der abzinsungsbedingte Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB, unter Berücksichtigung bereits erfolgter Thesaurierungen für die Ausschüttung gesperrt.

Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde:

Bewertungsparameter (p. a.)	31.12.2019	31.12.2018
Gehaltstrend (inkl. Karrieretrend)	2,0%	2,0%
Rententrend Bruttorente	1,5%	1,5%
Rententrend anzurechnende Rente	1,3%	1,3%
Trend Beitragsbemessungsgrenze	2,0%	2,0%
Trend Durchschnittsentgelt	2,0%	2,0%
Trend aktueller Rentenwert	1,3%	1,3%
Fluktuationsansatz im Durchschnitt	2,0%	2,0%

## Genussrechtskapital

	31.12.2019	31.12.2018
Anzahl der Genussrechte	26	25

Die Genussrechte verbriefen das Recht auf eine Basisverzinsung sowie auf eine gewinnabhängige Zusatzverzinsung.

## Sonstige Angaben zur Passivseite

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden einschließlich Fremdwährungssavale beläuft sich auf	15.841	16.651

## **Eventualverbindlichkeiten**

Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet.

Im Rahmen von Aval-Gemeinschaftskrediten bestehen Rückgriffsforderungen gegenüber weiteren Unterbeteiligten in Höhe von 9.258 T€.

Im Zusammenhang mit der Unterbeteiligung der Sparkasse an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen Finanzgruppe mbH & Co. KG (Beteiligung Landesbank Berlin Holding) hat die Sparkasse eventuelle Verpflichtungsüberhänge gegenüber dem DSGV ö. K. aus Aufwendungsersatzansprüchen für bei den Sparkassen aufgenommene Darlehen zur teilweisen Refinanzierung der Beteiligung auszugleichen. Für das Geschäftsjahr 2019 wird die geplante Ausschüttung der Landesbank Berlin erfolgen, so dass der DSGV ö.K. keinen Aufwendungsersatzanspruch geltend machen wird. Die Pflicht zur Bildung einer Rückstellung bzw. Passivierung einer Verbindlichkeit für eventuelle Verpflichtungsüberhänge aus Aufwendungsersatzansprüchen gegenüber dem DSGV ö.K. besteht aktuell folglich nicht.

## **Andere Verpflichtungen**

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen. Sofern dies in einem Fall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, haben wir eine ausreichende Rückstellung gebildet.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen wurden in Anlehnung an die Vorschriften zur Bilanzstatistik ermittelt.

## **Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme**

Die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme aus gemäß den §§ 26 und 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten und anderer Verpflichtungen erfolgt insbesondere über die Beurteilung der Bonität und die Sicherheitenstellung der Kreditnehmer. Diese wird durch interne Kontrollmechanismen regelmäßig überwacht. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist Bestandteil der Portfolioüberwachung und wird in der Berechnung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## Zinserträge

Im Zinsertrag sind aperiodische Erträge aus Aufhebungsentgelten in Höhe von 9.164 T€ enthalten.

Negative Zinsen für Aktivprodukte werden im GuV-Posten 1a mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

## Zinsaufwendungen

Im Zinsaufwand sind geleistete Ausgleichszahlungen von 7.285 T€ für vorzeitige Auflösungen von Zinsswaps enthalten. Der Zinsaufwand künftiger Jahre wird hierdurch verringert.

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Hereinnahme von Einlagen eine Vergütung (positive Zinsen) erhält. Diese positiven Zinsen wurden im GuV-Posten 2 mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

## Sonstige betriebliche Erträge

Neben dem Gewinn aus dem Verkauf einer Immobilie in Höhe von 2.307 T€ sind im sonstigen betrieblichen Ertrag Bewertungserträge aus CDS-Geschäften in Höhe von 2.813 T€ ausgewiesen.

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Spenden in Höhe von 5.353 T€ enthalten.

## Steuern vom Einkommen und Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag ist ein aperiodischer Steuerertrag in Höhe von 5.563 T€ enthalten. Dieser ist auf Erstattungen im Zusammenhang mit der Rückgängigmachung der Abzinsung von negativ verzinslichen Refinanzierungsgeschäften sowie der Anerkennung steuerrelevanter Abschreibungen einer in Vorjahren gehaltenen Beteiligung zurückzuführen.

## Jahresüberschuss

In 2019 wurde der Sicherheitsrücklage ein Betrag in Höhe von 12.022 T€ zugeführt. Es ist vorgesehen, dass der Jahresüberschuss 2019 in Höhe von 12.021 T€ ebenfalls in die Sicherheitsrücklage eingestellt wird.



## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenstützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein und somit des überregionalen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Mittel für das Sicherungssystem werden durch Beiträge von den angehörenden Instituten erbracht. Der Gesetzgeber sieht vor, dass die Mitglieder des Sicherungssystems die finanziellen Mittel bis zum Jahr 2024 aufbauen (Einzahlung in regionale Stützungsfonds). Die gesetzliche Zielausstattung beträgt dabei 0,8 % der gedeckten Einlagen aller Mitgliedsinstitute. Bis zum Erreichen des individuellen Zielvolumens in 2024 sind jährliche Beträge zu entrichten.

Die Sparkasse ist nach § 35 Abs. 1 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH). Der SGVSH ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, die gemeinsamen Angelegenheiten seiner Mitgliedssparkassen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wahrzunehmen und zu fördern. Zu diesem Zweck werden auch Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors (u. a. Provinzial NordWest, DekaBank, LBS SH-HH sowie Deutsche Leasing) gehalten. Für die Verbindlichkeiten des SGVSH (u. a. sonstige Verpflichtungen z. B. aus der Gewährträgerhaftung für Beteiligungsunternehmen sowie für die Hamburg Commercial Bank (früher HSH)) haftet den Gläubigern gegenüber allein der SGVSH. Der Verband kann einen nach Heranziehung der Sicherheitsrücklage verbleibenden Fehlbetrag von den Mitgliedssparkassen nach dem Verhältnis ihrer Einzelanteile einfordern. Für uneinbringliche Beträge haften die übrigen Mitglieder in gleicher Weise. Der Verband erhebt nach § 37 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein eine Umlage von den Mitgliedssparkassen, soweit seine sonstigen Einnahmen die Geschäftskosten nicht tragen.

Gegenüber zwei Immobilienfonds wurden Zeichnungszusagen in Höhe von 50 Mio. € abgegeben.

Gegenüber der Hannover Finanzfonds VII Unternehmensbeteiligungs- GmbH, Hannover besteht die Zusage einer Erhöhung des Fondsvolumens durch Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 2 Mio. €.

Für Sparkassen ist im Jahr 2018 eine bundesweit einheitliche Methodik zur quantitativen Ermittlung von nicht-passivierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen nach Rechtsauffassung des IDW entwickelt worden.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Holstein beteiligt bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL).

Die VBL finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens mit einem fünfjährigen Deckungsabschnitt ein Umlagesatz bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die VBL erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Umlagesatz beträgt derzeit insgesamt 8,26 % der Zusatzversorgungspflichtigen Gehälter (einschließlich 1,41 % Eigenanteil der Pflichtversicherten an der Umlage und weiteren 0,4 % zusätzlichem Arbeitnehmeranteil an der Umlage); hinzu kommt im Schnitt 0,14 % Sanierungsgeld. Der Umlagesatz bleibt in 2020 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die VBL, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der VBL im Rahmen des mit ihr begründeten Beteiligungsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 47.381 T€ betragen im Geschäftsjahr 2019 3.057 T€.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei

einem externen Versorgungsträger wie der VBL handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die VBL hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kas- senvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 114.049 T€.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer von der VBL unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der biometrischen Rechnungsgrundlagen VBL 2010 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31.12.2019 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31.12.2018 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die VBL die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2019 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der VBL in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die Sicherstellung der laufenden Finanzierbarkeit der Verpflichtung der VBL.

## Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Zum Bilanzstichtag bestehen die nachfolgend aufgeführten Arten an noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumenten, die ein potenzielles Erfüllungsrisiko sowie - im Fall offener Positionen - Zins- und/oder sonstige Marktpreisänderungsrisiken beinhalten. Die von der Sparkasse abgeschlossenen Geschäfte dienen der Absicherung von Aktien- und Zinsrisiken im Kundengeschäft sowie zur Steuerung des Zinsbuchs.

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge / Kontraktvolumen in T€				Kredit- äquivalenz- betrag in T€	Beizule- gender Wert in T€
	Bis 1 Jahr	> 1-5 Jahre	> 5 Jahre	Insgesamt		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>215.000</b>	<b>813.000</b>	<b>1.230.000</b>	<b>2.258.000</b>	<b>53.524</b>	<b>-30.245</b>
Payer-Zinsswaps	215.000	485.000	1.050.000	1.750.000	21.954	-54.575
<i>davon positiv</i>						3.648
<i>davon negativ</i>						-58.223
Receiver-Zinsswaps	0	328.000	180.000	508.000	31.570	24.330
<i>davon positiv</i>						24.330
<i>davon negativ</i>						0
<b>Aktien- / Indexbezogene Geschäfte</b>	<b>35.941</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>35.941</b>	<b>2.160</b>	<b>90</b>
Dax-Futures	25.500	0	0	25.500	1.530	76
Euro-Stoxx-Futures	10.441	0	0	10.441	630	14
<b>Credit Default Swaps</b>	<b>0</b>	<b>10.000</b>	<b>0</b>	<b>10.000</b>	<b>0</b>	<b>278</b>
CDS - Bewertungseinheit	0	10.000	0	10.000	0	278

Derivative Finanzinstrumente (DAX- bzw. Euro-Stoxx-Futures, CDS) werden grundsätzlich einzeln bewertet. Dienen sie der Absicherung von Bilanzposten, Kundenemissionen oder anderen, nicht bilanzwirksamen Geschäften, werden sie mit diesen zusammengefasst bewertet. In diesem Fall werden Bewertungsverluste und -gewinne gegeneinander aufgerechnet. Für verbleibende Bewertungsverluste werden Rückstellungen gebildet, restliche Gewinne bleiben ohne Ansatz. Bezüglich der Bewertung der Zinsswaps wird auf die Ausführungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wird über die Abzinsung der künftigen Zahlungen (Cashflows) fiktiver Gegengeschäfte (Glattstellungsfiktion) auf den Bewertungsstichtag ermittelt (Discounted-Cashflow-Verfahren). Die Diskontierungsfaktoren werden von Reuters veröffentlichten Zinsstrukturkurven am Markt gehandelter Swaps entnommen. Die beizulegenden Zeitwerte der an der EUREX abgeschlossenen Future-Geschäfte wurden auf der Grundlage der von der EUREX am Bilanzstichtag veröffentlichten Schlusskurse errechnet.

Der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Credit Default Swaps iTRAXX wird die Abzinsung der künftigen Zahlungen auf den Bewertungsstichtag zu Grunde gelegt. Die Diskontierungsfaktoren werden den von Reuters veröffentlichten Zinsstrukturkurven risikoloser Anleihen entnommen, denen ein emittentenbezogener Zuschlag für Adressenausfallrisiken (Credit Spread) aufgeschlagen wird. Die Credit Spreads werden vom Anbieter iTRAXX bereitgestellt. Der Zeitwert entspricht der Differenz zwischen dem Wert eines Credit Default Swaps (Basket) am Bilanzstichtag und dem Nominalwert.

Bei der Holstein Struktur Anleihe (HSA) handelt es sich um eine unverzinsliche Indexanleihe ohne Kapitalgarantie. Bei drei der vier Tranchen der HSA bestehen derivative, aktienbezogene Komponenten. Darüber hinaus wird bei einer Tranche die Wertentwicklung durch eine synthetische Unternehmensanleihe (Kombination eines Baskets Deutscher Staatsanleihen mit einem CDS-Basket Europäischer Unternehmensanleihen) abgebildet. Die Rückzahlung der Anleihen ist abhängig von der Entwicklung nachfolgender Referenzindizes:

Tranche	Bilanzwert der Anleihe	Grundindex-	Grundindex-	Grundindex-
		gewichtung Dax30 bzw. EuroStoxx 50	gewichtung eb.rexx Government Germany Index Overall	gewichtung Markt iTraxx Europe Main 5-year Excess Return (CDS)
	in T€	(Performance Index)	(Total Return)	(Performance Index)
Ertrag Plus (Dax30)	43.121	25 %	75 %	-
Wachstum (Dax30)	18.468	50 %	50 %	-
Europa (EuroStoxx50)	22.161	50 %	in Kombination 50%	

Zum Stichtag bestehen folgende Positionen:

Tranche	Kontrakt-volumen Dax30 in T€	Rechnerische Dax30-Future-Kontrakte	Kontrakt-volumen EuroStoxx50 in T€	Rechnerische EuroStoxx50-Future-Kontrakte	Hedge-Volumen Markt iTraxx in T€
Ertrag Plus	12.704	38	-	-	-
Wachstum	13.006	39	-	-	-
Europa	-	-	10.530	282	10.336
<b>Sicherungsgeschäft</b>	<b>25.500</b>	<b>77</b>	<b>10.441</b>	<b>280</b>	<b>10.000</b>

Die Bewertung der aktien- und CDS-bezogenen Bestandteile der HSA erfolgt im Rahmen von Bewertungseinheiten (§ 254 HGB). Sofern möglich, werden die Kontraktvolumina der Tranchen für die gebildeten Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Zum 31.12.2019 ergeben sich aus dem laufenden Emissionsgeschäft folgende Überdeckungen:

	Kontraktvolumen Dax30	Kontraktvolumen EuroStoxx50	Kontraktvolumen Markt iTraxx
Überdeckung in T€	-211	-89	-336
in Kontrakten	-0,6	-2,4	-

Basierend auf den Grundgeschäften werden als Sicherungsinstrumente rollierende DAX-Futures und EuroStoxx-Futures mit einer Laufzeit von 3 Monaten genutzt und Maßnahmen ergriffen, die die Dax- bzw. EuroStoxx-Entwicklung widerspiegeln. Das abzusichernde Volumen richtet sich nach den Aktienanteilen in den HSA-Varianten, die sich in den Kundenportfolios befinden. Diese Anteile werden auf täglicher Basis ermittelt.

Für die Absicherung des in einer Tranche befindlichen Bonitätsrisikos aus der Entwicklung der synthetischen Unternehmensanleihe werden rollierende Credit Default Swaps (Laufzeit: 5 Jahre und 3 Monate, halbjährliche Reallokation) eingesetzt. Mittels täglicher Abstimmung wird das zu sichernde Volumen abgedeckt.

An jedem Bilanzstichtag, an dem die Sicherungsbeziehungen bestehen, erfolgt eine Messung bzw. Überwachung der Wirksamkeit durch Gegenüberstellung der Risiken (Marktpreisrisiken, Bonitätsrisiken, Hedgerisiken) und Sicherungsgeschäfte. Hierzu werden die Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft miteinander verglichen (Microhedge). Es lag jeweils eine effektive Absicherung der Grundgeschäfte in Bezug auf die bestehenden Risiken in der vorgegebenen Bandbreite von 80 % bis 125 % vor. Zum Stichtag stellen sich die Ergebnisse aus den Sicherungsbeziehungen in der Holstein Struktur Anleihe wie folgt dar:

in T€	Bewertungseinheit Dax30	Bewertungseinheit EuroStoxx 50	Bewertungseinheit Markt iTraxx
Wirksamkeit	99,91%	98,38%	99,93%
Höhe der Risiken (-) / stille Reserve	-22.167	-2.040	-650
Sicherungsgeschäfte / Gegengeschäfte (-)	22.360	2.840	709
Rückstellungsbedarf (-) / stille Reserve (+)	193	800	59

## Zusätzliche Angaben für Universalkreditinstitute

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß § 265 Abs. 4 HGB und § 9 RechKredV aufgegliedert. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden nur die Posten zusätzlich untergliedert, die nicht bereits in der Bilanz dargestellt sind.

<b>Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	in €	in €
a) täglich fällig	36.874.374,39	36.722.831,00
b) andere Forderungen	159.668.813,34	14.346.494,65
<b>Aufgliederung der Unterposition b) andere Forderungen nach Restlaufzeiten:</b>		
bis 3 Monate	55.340.929,28	5.240.174,64
über 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	5.000.000,00
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	100.000.000,00	0,00
mehr als 5 Jahre	0,00	0,00
<b>Aktiva 4 - Forderungen an Kunden</b>		
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten:</b>		
bis 3 Monate	414.011.682,22	370.382.929,38
über 3 Monate bis 1 Jahr	359.829.822,56	394.286.066,62
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.406.125.671,68	1.351.542.853,28
mehr als 5 Jahre	3.119.609.559,50	3.064.585.898,73
unbestimmte Restlaufzeit	127.522.285,00	116.022.951,01
<b>Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällig	3.420.263,93	4.530.412,94
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	779.264.183,29	822.684.128,54
<b>Aufgliederung der Unterposition b) nach Restlaufzeiten:</b>		
bis 3 Monate	10.405.713,91	9.943.403,18
über 3 Monate bis 1 Jahr	28.772.573,30	65.613.656,96
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	452.402.067,38	434.254.349,92
mehr als 5 Jahre	283.150.317,79	306.756.133,81
<b>Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	459.600.702,63	443.422.768,56
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	74.700.530,12	82.457.304,52
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	3.787.971.091,86	3.329.049.189,30
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	737.220.032,22	769.082.153,12
<b>Aufgliederung der Unterposition 2a) ab) nach Restlaufzeiten:</b>		
bis 3 Monate	407.301,15	345.591,98
über 3 Monate bis 1 Jahr	73.524.402,17	80.475.185,12
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	546.936,13	1.477.022,80
mehr als 5 Jahre	221.890,67	159.504,62
<b>Aufgliederung der Unterposition 2b) bb) nach Restlaufzeiten:</b>		
bis 3 Monate	649.221.794,61	639.217.702,31
über 3 Monate bis 1 Jahr	51.731.177,55	92.161.909,81
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.828.314,48	5.967.375,33
mehr als 5 Jahre	31.185.333,47	31.444.474,59

## HYPOTHEKENPFANDBRIEFE - ANGABEN GEMÄß § 28 PFANDBG

Die Sparkasse hat am Markt Hypothekendarlehen mit einem Nominalwert von 227.200 T€ platziert.

Angaben zum Gesamtbetrag gem. § 28 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG:

	Gesamtbetrag des Umlaufs in T€		Gesamtbetrag der Deckungsmassen in T€	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Nennwert	227.200	252.200	1.405.181	1.328.847
Barwert	243.561	270.440	1.580.361	1.473.611
Risikobarwert (Stresstest + 250 BP)	227.038	249.030	1.385.727	1.293.639
Risikobarwert (Stresstest - 250 BP)	262.134	294.730	1.821.457	1.694.932

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivategeschäfte.

Angaben zur Laufzeitstruktur gem. § 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG:

	Umlauf Pfandbriefe in T€			Deckungsmasse in T€
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
bis zu 6 Monate	20.000	25.000	109.123	117.795
mehr als 6 Monate bis zu zwölf Monate	0	0	69.310	40.106
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monate	20.900	20.000	53.853	37.327
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahre	45.000	0	46.505	68.170
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	50.000	65.900	146.221	95.849
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	60.000	50.000	123.013	141.012
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	0	60.000	122.861	113.708
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	31.300	25.000	542.992	536.849
mehr als 10 Jahre	0	6.300	191.303	178.031
<b>Gesamt</b>	<b>227.200</b>	<b>252.200</b>	<b>1.405.181</b>	<b>1.328.847</b>

Weitere Angaben zur Zusammensetzung der Deckungsmasse und zum Pfandbriefumlauf:

Weitere Deckung nach Art der gesetzlichen Begrenzung						
	Bundesrepublik Deutschland		Rumänien			Summe
	in T€		in T€			in T€
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG 10%-Grenze	0	0	0	0	0	0
davon gedeckte Schuld- verschreibungen (i.S.d. Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013)	0	0	0	0	0	0
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG 20%-Grenze	18.700	18.700	2.000	2.000	20.700	20.700
<b>Gesamt</b>	<b>18.700</b>	<b>18.700</b>	<b>2.000</b>	<b>2.000</b>	<b>20.700</b>	<b>20.700</b>

	31.12.2019	31.12.2018
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	93,72%	94,55%
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	100,00%
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	54,38%	54,47%
Volumengewichteter Durchschnitt der seit Kredit- vergabe verstrichenen Laufzeit in Jahren	5,42	5,20

Im Gesamtbetrag der Deckungsmasse befinden sich keine weiteren Deckungswerte gem. § 19 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 PfandBG. In der Deckungsmasse sowie im Pfandbriefumlauf ist keine Fremdwährung enthalten.

Angaben zur Verteilung nach Deckungsmassen gem. § 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG:

<u>nach Nutzungsart</u>	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
<b>wohnwirtschaftlich genutzte Objekte</b>	<b>886.481</b>	<b>849.712</b>
Wohnungen	89.730	90.408
Einfamilienhäuser	444.841	433.313
Mehrfamilienhäuser	351.910	325.991
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0	0
Bauplätze	0	0
<b>gewerblich genutzte Objekte</b>	<b>498.000</b>	<b>458.435</b>
Bürogebäude	96.970	72.354
Handelsgebäude	51.340	54.501
Industriegebäude	83.520	158.297
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	260.560	169.639
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0	0
Bauplätze	5.610	3.644
<b>Gesamt</b>	<b>1.384.481</b>	<b>1.308.147</b>



<b>nach Größenklassen</b>	<b>&lt;=300 T€</b>		<b>&gt;300 T€ und &lt;= 1.000 T€</b>	
	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Kreditdeckungen	586.260	576.708	281.265	256.561
Sonstige Deckungswerte	0	0	0	0
Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>586.260</b>	<b>576.708</b>	<b>281.265</b>	<b>256.561</b>

	<b>&gt; 1.000 T€ und &lt;= 10.000 T€</b>		<b>&gt; 10.000 T€</b>	
	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Kreditdeckungen	505.442	474.877	11.514	0
Sonstige Deckungswerte	20.700	20.700	0	0
Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	(20.700)	(20.700)	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>526.142</b>	<b>495.577</b>	<b>11.514</b>	<b>0</b>

	<b>Gesamt in T€</b>	
	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Kreditdeckungen	1.384.481	1.308.147
Sonstige Deckungswerte	20.700	20.700
Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	(20.700)	(20.700)
<b>Gesamt</b>	<b>1.405.181</b>	<b>1.328.847</b>

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

Es bestehen keine Leistungsrückstände. Am Abschlussstichtag waren keine Zwangsversteigerungen oder Zwangsverwaltungen anhängig und es wurden unterjährig auch keine durchgeführt.

Im Geschäftsjahr wurden keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten übernommen. Der Gesamtbeitrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen, soweit diese nicht bereits in den vorhergehenden Jahren abgeschrieben wurden, beträgt 0 T€.

## Öffentliche Pfandbriefe - Angaben gemäß § 28 PfandBG

Neben Hypothekendarlehen wurden auch öffentliche Pfandbriefe mit einem Nominalwert von 40.000 T€ am Markt emittiert.

Angaben zum Gesamtbetrag gem. § 28 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG:

in T€	Gesamtbetrag des Umlaufs		Gesamtbetrag der Deckungsmassen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Nennwert	40.000	45.000	203.010	341.951
Barwert	43.531	48.699	218.913	360.968
Risikobarwert (Stresstest + 250 BP)	39.763	44.075	196.692	329.719
Risikobarwert (Stresstest - 250 BP)	47.751	53.983	251.579	404.661

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivategeschäfte.

Angaben zur Laufzeitstruktur gem. § 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG:

in T€	Umlauf Pfandbriefe		Deckungsmasse	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
bis zu 6 Monate	5.000	10.000	50.308	70.362
mehr als 6 Monate bis zu zwölf Monate	0	0	4.253	39.196
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monate	0	0	15.597	10.899
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahre	0	0	3.579	4.686
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	0	0	9.732	48.117
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	10.000	0	18.961	31.851
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	20.000	10.000	21.468	19.778
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	5.000	25.000	42.466	60.881
mehr als 10 Jahre	0	0	36.646	56.181
<b>Gesamt</b>	<b>40.000</b>	<b>45.000</b>	<b>203.010</b>	<b>341.951</b>

Angaben zur Deckungsmasse und zum Pfandbriefumlauf gem. § 28 Abs. 1 Nr. 4 bis Nr. 11 PfandBG:

	31.12.2019	31.12.2018
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	67,60%	79,29%
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	100,00%

Im Gesamtbetrag der Deckungsmasse befinden sich 9.500 T€ sonstige Deckungswerte ggü. Emittenten in Rumänien und Deutschland. Es sind keine weiteren Deckungswerte gem. § 20 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG vorhanden. In der Deckungsmasse sowie im Pfandbriefumlauf ist keine Fremdwährung enthalten.

Angaben zur Zusammensetzung der Deckungsmasse gem. § 28 Abs. 3 PfandBG:

Der Gesamtbetrag der zur Deckung der Pfandbriefe verwendeten Forderungen beträgt 203.010 T€.

**Zur Deckung verwendete Forderungen nach Größenklassen gem. § 28 Abs. 3 Nr. 1 PfandBG**

in T€	31.12.2019	31.12.2018
bis zu 10 Mio. €	63.064	60.988
mehr als 10 Mio. bis zu 100 Mio. €	139.946	280.963
mehr als 100 Mio. €	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>203.010</b>	<b>341.951</b>

**Zur Deckung verwendete Forderungen gem. § 28 Abs. 3 Nr. 2 PfandBG**

in T€	Bundesrepublik Deutschland		Rumänien	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>geschuldet von</b>				
Staat	0	0	8.000	8.000
Regionale Gebietskörperschaften	1.500	1.500	0	0
Örtliche Gebietskörperschaften	83.052	149.072	0	0
Sonstige Schuldner	38.117	106.691	0	0
<b>gewährleistet von</b>				
Staat	0	0	0	0
Regionale Gebietskörperschaften	44.092	46.172	0	0
Örtliche Gebietskörperschaften	28.249	30.516	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	0	0
<b>geschuldet und gewährleistet von</b>				
Staat	0	0	8.000	8.000
Regionale Gebietskörperschaften	45.592	47.672	0	0
Örtliche Gebietskörperschaften	111.301	179.588	0	0
Sonstige Schuldner	38.117	106.691	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>195.010</b>	<b>333.951</b>	<b>8.000</b>	<b>8.000</b>

Es bestehen keine rückständigen Leistungen auf diese Forderungen.

## Sonstige Angaben

### **Nachtragsbericht**

Infolge der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus im ersten Quartal 2020 können negative Abweichungen von den geplanten wesentlichen Leistungsindikatoren und damit verbunden auch negative Auswirkungen auf die Entwicklung unserer Vermögens- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Das Ausmaß dieser Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2020 ist zum heutigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen und kann insofern nicht quantifiziert werden.

## Verwaltungsrat der Sparkasse Holstein

### Verwaltungsrat

**Sager, Reinhard** Landrat Kreis Ostholstein, Scharbeutz  
Vorsitzender

**Dr. Görtz, Henning** Landrat Kreis Stormarn, Bargteheide  
1. stv. Vorsitzender

### Mitglieder

**Kirner, Petra** Geschäftsführerin, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin, Haffkrug  
2. stv. Vorsitzende

**Wagner, Joachim** Verbandsgeschäftsführer a.D., Diplom-Kaufmann, Oststeinbek  
3. stv. Vorsitzender

**Affeldt, Florian** Sparkassenangestellter, Bankkaufmann, Eutin

**Ahnfeldt, Thomas** Sparkassenangestellter, Sparkassenbetriebswirt, Borstel

**Bollmann, Adolf** Geschäftsführender Gesellschafter, Heringsdorf

**Dyck, Carsten** Bauingenieur, Bad Schwartau

**Gerstand, Wolfgang** Verkaufsleiter i.R., Bad Oldesloe

**Harmuth, Hans-Werner** Referent Politik, Bargteheide

**Klinke, Burkhard** Sonderpädagoge, Bosau

**Mendel, Reinhard** Rechtsanwalt, Tangstedt

**Osterkamp, Andrea** Sparkassenangestellte, Bankkauffrau, Kasseedorf

**Rautenberg, Sabine** Sachgebietsleiterin Wohnungsbaugesellschaft, Dipl.-Kauffrau, Großhansdorf

**Ruddigkeit, Oliver** Sparkassenangestellter, Sparkassenbetriebswirt, Bargteheide

**Ruge, Wolfgang** Sparkassenangestellter, Sparkassenbetriebswirt, Oldenburg i. H.

**Schlichter-Schenck, Annette** Diplom-Handelslehrerin, Oldenburg i. H.

**Thiersch, Lena** Sparkassenangestellte, Bankkauffrau, Eutin

**Woitasek, Susen** Sparkassenangestellte, Bankkauffrau, Kastorf

**Wurch, Karl-Reinhold** Rechtsanwalt, Notar a. D., Bad Oldesloe

**Zeidler, Philip** Rechtsanwalt und Notar, Timmendorfer Strand

## **Vorstand der Sparkasse Holstein**

Vorsitzender	Piehl, Thomas
stv. Vorsitzender	Wallmeroth, Joachim
Mitglied	Ringelhann, Michael

<b>Vorstandsvertreter</b> (jeweils Direktor)	Gerwanski, Hans-Ingo (bis 31.07.2019)
	Kopenhagen, Horst
	Schneider, Axel
	Zabel, Martin

## **Organangaben**

Ende 2019 war der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Aufsichtsratsmitglied der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH, Bad Oldesloe sowie der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.506 T€ gewährt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 228 T€. Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.209 T€ gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 19.668 T€.

Die Höhe der den Mitgliedern des Verwaltungsrates und des Vorstandes gewährten Kredite betrug zum 31.12.2019 2.173 T€ bzw. 354 T€.

## **Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen**

Im Geschäftsjahr 2019 wurden mit nahestehenden Personen und Unternehmen keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter


Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:	
Vollzeitkräfte	578
Teilzeit- und Ultimokräfte	317
<b>Summe</b>	<b>895</b>
Auszubildende	65
<b>Insgesamt</b>	<b>960</b>

## Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Honorar des Abschlussprüfers wurden im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 457 T€ aufgewendet. Hiervon entfallen 414 T€ auf die Abschlussprüfung und 43 T€ auf andere Bestätigungsleistungen. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich im Wesentlichen um die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

Bad Oldesloe und Eutin, den 15.05.2020

Der Vorstand



Piehl



Wallmeroth



Ringelhann



# Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019 („Länderspezifische Berichterstattung“<sup>1</sup>)

Die Sparkasse Holstein hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Holstein besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Holstein definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag / -aufwand des Handelsbestands (Erträge/Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 180.032 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 780.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 25.969 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 13.745 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Holstein hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

<sup>1</sup> Für Sparkassen ohne Auslandsniederlassungen.



# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Holstein, Bad Oldesloe und Eutin

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### *Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Holstein – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Holstein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### *Grundlage für die Prüfungsurteile*

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

#### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse, im Jahresabschluss werden Forderungen an Kunden in Höhe von 5.430 Mio. EUR (79,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen sind das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung gestellter Sicherheiten maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Sparkasse. Da bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und der Posten betragsmäßig wesentlich ist, war die Bewertung der Forderungen an Kunden für uns im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

#### **b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit des Verfahrens zur Bewertung von Forderungen an Kunden einschließlich der Bildung von Risikovorsorge im Rahmen einer Aufbauprüfung beurteilt und mit Kontrolltests die Wirksamkeit der Kontrollen nachvollzogen. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen. Aufgrund der aktuellen Marktverhältnisse mit einer hohen Nachfrage, steigenden Preisen und Niedrigzinsen haben wir zusätzlich einen besonderen Schwerpunkt auf das eingesetzte Ratingverfahren bei Immobilienkrediten gelegt und anhand der ausgewählten Einzelfälle dessen Wirksamkeit überprüft. Die vom Vorstand bei der Bewertung der Forderungen an Kunden und der Bildung von Risikovorsorge getroffenen Einschätzungen und Annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.

#### **c) Verweis auf weitergehende Informationen**

Weitere Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind in den Anhangangaben zu den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

### **2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein**

#### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Im Jahresabschluss der Sparkasse Holstein werden zum 31. Dezember 2019 Beteiligungen mit Buchwerten von 64 Mio. EUR ausgewiesen. Gemäß den Angaben der Sparkasse im Anhang entfallen sie im Wesentlichen auf die Anteile am Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Körperschaft des öffentlichen Rechts (SGVSH).

Über den SGVSH ist die Sparkasse an verschiedenen Unternehmen aus dem Finanzsektor, insbesondere an der Provinzial NordWest Holding AG, der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, der DekaBank Deutsche Girozentrale und der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG beteiligt. Die Werte dieser Beteiligungen sind für den Wertansatz der Beteiligung am SGVSH bei der Sparkasse prägend.

Die Sparkasse hat zum Abschlussstichtag die Werthaltigkeit ihres Beteiligungsansatzes am SGVSH überprüft. Für die Bewertung der Beteiligungen des SGVSH ist es, da regelmäßig keine beobachtbaren Marktpreise vorliegen, notwendig, auf Bewertungsmodelle bzw. Wertgutachten von Sachverständigen zurückzugreifen. Da die in die Bewertungen einfließenden Annahmen und Parameter größtenteils auf Schätzungen beruhen und die mit der Beurteilung verbundenen Ermessensentscheidungen potenziell wesentliche Ergebnisauswirkungen haben, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwertes am SGVSH von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

#### **b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands zur Bewertung der Beteiligung am SGVSH nachvollzogen. Bei der Bewertung der Beteiligung am SGVSH stützt sich die Sparkasse auf die Tätigkeit von Sachverständigen. Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung einen Überblick zur Kompetenz, zu den Fähigkeiten und zur Objektivität der Sachverständigen verschafft und ein Verständnis von ihrer Tätigkeit erlangt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes der Beteiligung am SGVSH herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität und Methodik gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die den Wertermittlungen der Beteiligungen des SGVSH zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand zur Bewertung der Beteiligung am SGVSH angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind aus unserer Sicht zur Überprüfung der Werthaltigkeit sachgerecht abgeleitet worden.

#### **c) Verweis auf weitergehende Informationen**

Weitere Informationen zur Bewertung der Beteiligung am SGVSH sind in den Anhangangaben zu den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zur Jahresbilanz, Aktivposten 7, enthalten.

#### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2019.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

#### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der

Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss im Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der

erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 26 Abs. 1 des Sparkassengesetzes Schleswig-Holstein i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Artikel 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

#### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Franzenburg.

Kiel, 18. Mai 2020

Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein  
- Prüfungsstelle -

L. S. gez. Franzenburg

(Franzenburg)  
Wirtschaftsprüfer

# Träger der Sparkasse: Zweckverband Sparkasse Holstein

## Zweckverbandsvorsteher

Landrat Reinhard Sager, Kreis Ostholstein  
*Verbandsvorsteher*

Landrat Dr. Henning Görtz, Kreis Stormarn  
*Stv. Verbandsvorsteher*

## Zweckverbandsversammlung

Landrat Reinhard Sager, Kreis Ostholstein  
*Verbandsvorsteher*

Landrat Dr. Henning Görtz, Kreis Stormarn  
*Stv. Verbandsvorsteher*

### *Mitglieder:*

Gabriele Appel

Angela Batty

Hans-Joachim Dockweiler

Timo Gaarz

Jörg Hansen

Jens Junkersdorf

Kirstin Krochmann

Mathias Nordmann

Hans-Günther Setter

Bettina Spechtmeyer-Högel

Heinz-Dieter Steigert

Hergen Michael Tantzen

*(Stand: 31.12.2019)*

# Impressum

**Herausgeber** Sparkasse Holstein  
Hagenstraße 19  
23843 Bad Oldesloe  
Am Rosengarten 3  
23701 Eutin

**Kontakt** Björn Lüth  
04531 508-71030  
[bjoern.lueth@sparkasse-holstein.de](mailto:bjoern.lueth@sparkasse-holstein.de)

**Layout und Satz** Vorstandssekretariat und Kommunikation  
der Sparkasse Holstein

**Fotos** Sparkasse Holstein

© 2020



Hagenstraße 19  
23843 Bad Oldesloe  
Am Rosengarten 3  
23701 Eutin

Telefon 04531 508-0  
Telefax 04531 508-1

[info@sparkasse-holstein.de](mailto:info@sparkasse-holstein.de)

[www.sparkasse-holstein.de](http://www.sparkasse-holstein.de)

